

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 07/2026

28. Juli 2026



- › Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) verzeichnete für das erste Quartal 2026 ein leichtes Wachstum in Höhe von 0,3 %.
- › Die **Produktion im Produzierenden Gewerbe** nahm im Mai insgesamt zu, dabei wurden in der Automobilindustrie und in den energieintensiven Industrien Zuwächse beobachtet.
- › Der **Stromverbrauch** (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) im Juni betrug 39,5 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 0,8 % über seinem Vorjahreswert. Normalarbeitstäglich war hingegen ein Rückgang um 1,1 % zu verzeichnen. Der **Anteil der Erneuerbaren Energien** lag im Juni bei 63 %.
- › Die **Stromerzeugung** lag im Juni 1,3 % unter Vorjahresniveau. Erneuerbare Energien lieferten rund 8 % weniger Strom als im Vorjahresmonat, dieser hatte sich jedoch auch durch außergewöhnlich gute Witterungsbedingungen ausgezeichnet. Die Erzeugung aus fossilen Energieträgern stieg dagegen um 16 %.
- › Der **Stromaustauschsaldo** Deutschlands zeigte sich im Juni saisonal üblich positiv. Der Importüberschuss betrug 1,7 Mrd. kWh.
- › Im Juni 2026 wurden in Deutschland nach ersten Daten 40,3 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht. Das entspricht einem Plus von 5,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.
- › Per Saldo wurden im Juni 24,1 Mrd. kWh Erdgas in die **Erdgasspeicher** eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 102,9 Mrd. kWh befüllt, was einem Füllstand von 41,7 % entspricht.
- › Im April 2026 wurden nach vorläufigen Daten 11,6 Mrd. kWh **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte) verbraucht; 9,7 % mehr als im Vorjahresmonat. Hauptursache war die im April vergleichsweise kühlere Witterung.
- › Die **Termin- und Spotmarktpreise** Gas entwickeln sich in Folge des Iran-Kriegs und der Schließung der Straße von Hormus weiterhin dynamisch. Die Preise am Spotmarkt Strom liegen im Juni hoch, Gründe finden sich hier neben dem Iran-Krieg auch in der schwächeren EE-Erzeugung. Die CO₂-Zertifikatspreise zeigen einen moderat steigenden Trend.
- › Das **Sonderthema** in diesem Monat befasst sich mit der Entwicklung der Beheizungsstruktur in neuen Wohngebäuden und gibt einen Überblick über die Unterschiede in den Bundesländern.

Inhalt

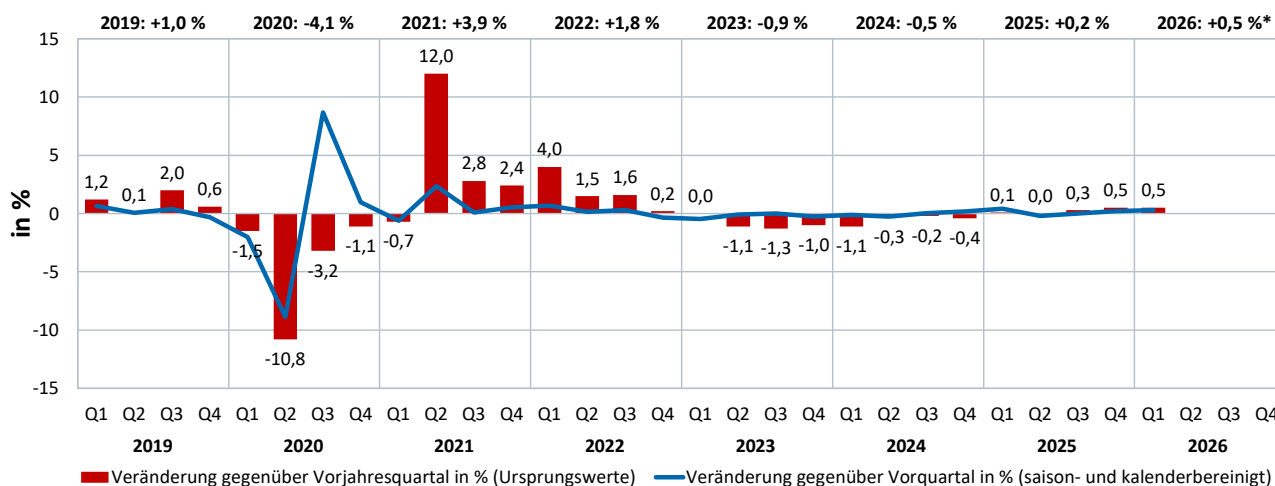
1.	Konjunkturentwicklung	3
1.1.	Wirtschaftswachstum.....	3
1.2.	Produktionsindizes	4
2.	Witterungsdaten	7
3.	Strom.....	10
3.1.	Stromverbrauch	10
3.2.	Stromerzeugung.....	11
3.3.	Stromtausch	15
4.	Erdgas.....	16
4.1.	Erdgasverbrauch	16
4.2.	LNG-Importe	18
4.3.	Strom- und Wärmezeugung aus Erdgas.....	19
4.4.	Speicherfüllstände Erdgas	21
5.	Fernwärme	24
5.1.	Fernwärmeverbrauch.....	24
5.2.	Fernwärmeerzeugung	25
6.	Preise	26
7.	Aktuelle Entwicklungen der Beheizungsstruktur in neuen Wohngebäuden	29
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch.....	31
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch	33
	Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch	34
	Datenanhang Preise	35
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:	36

1. Konjunktorentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt

preisbereinigt, verkettet



Quelle: Destatis, Stand: 22.07.2026

* lt. Prognosen des SVR-Frühjahrgutachtens vom 27.05.2026

Mai verzeichnet leichtes Produktionswachstum

Im ersten Quartal 2026 verzeichnete das BIP ein Plus gegenüber dem Vorquartal in Höhe von 0,3 %. Treiber waren Exporte, die um 3,3 % anstiegen. Unterdessen stagnierten die privaten Konsumausgaben, während der staatliche Konsum weiter zunahm.

Im Mai ist die reale Produktion im Produzierenden Gewerbe im Vergleich zum Vormonat preisbereinigt erneut leicht angestiegen, diesmal um 0,9 %. Maßgeblich ist dies auf die Leitindustrie Automobil zurückzuführen, die zwar im Vorjahresvergleich zurückging, jedoch im Vergleich zum April um 3,6 % zulegte. Im Mai 2025 waren deutlich positive Vorzugseffekte vor Inkrafttreten neuer US-Handelshemmnisse beobachtet worden, daher zeigt der Vorjahresvergleich fürs Verarbeitende Gewerbe insgesamt im Mai ein Minus. Die Produktion der energieintensiven Industriezweige verzeichnete im Dreimonatsvergleich von März bis Mai 2026 3,2 % Produktionszuwachs gegenüber den drei Monaten zuvor.

Konjunkturerwartungen im Juli positiv, anhaltende Kriegshandlungen zwischen USA und Iran trüben die Aussichten

Das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) veröffentlichte zuletzt eine

deutliche Verbesserung der Konjunkturerwartungen in Deutschland im Juli gegenüber Juni. Die Ergebnisse basieren auf einer Befragung von 300 Expertinnen und Experten aus Banken, Versicherungen, Finanzabteilungen und ausgewählten Großunternehmen, die die aktuelle konjunkturelle Lage sowie die Erwartungen einschätzen. Zwar blieben die Entwicklungen des Iran-Konflikts und des Ölpreises ein zentraler Unsicherheitsfaktor, jedoch verzeichneten besonders exportorientierte Branchen und die Binnennachfrage stabile Zuwächse. Neben Maschinenbau hellten sich die Aussichten in den energieintensiven Branchen Chemie- und Pharmaindustrie sowie in der Metallindustrie auf, während für die Fahrzeugindustrie eine Verschlechterung der Erwartungen konstatiert wurde.

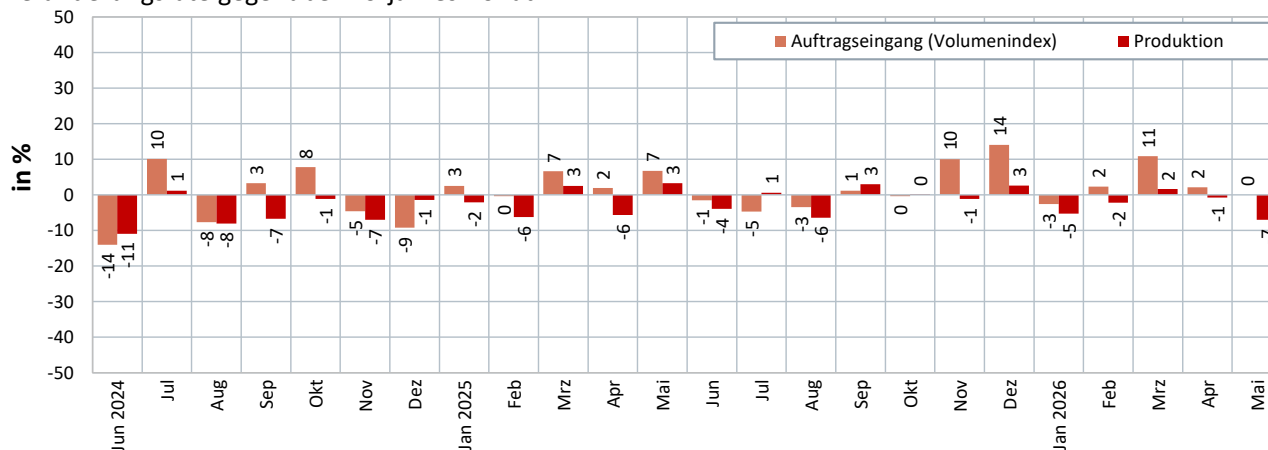
Im Frühjahrgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, veröffentlicht Ende Mai, ist die Prognose für das laufende Jahr mit 0,5 % BIP-Wachstum weiter positiv unter der Annahme eines baldigen Endes der Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Die Aussichten auf eine Normalisierung des Verkehrs durch die Straße von Hormus sind jedoch angesichts der jüngst wieder auflodernden Konflikthandlungen eingetrübt.

1.2. Produktionsindizes

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

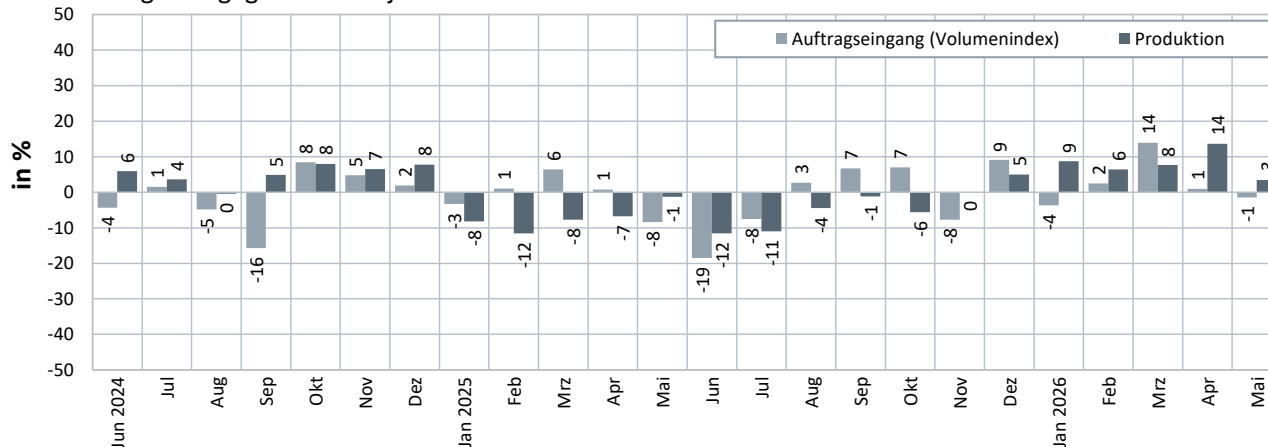


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

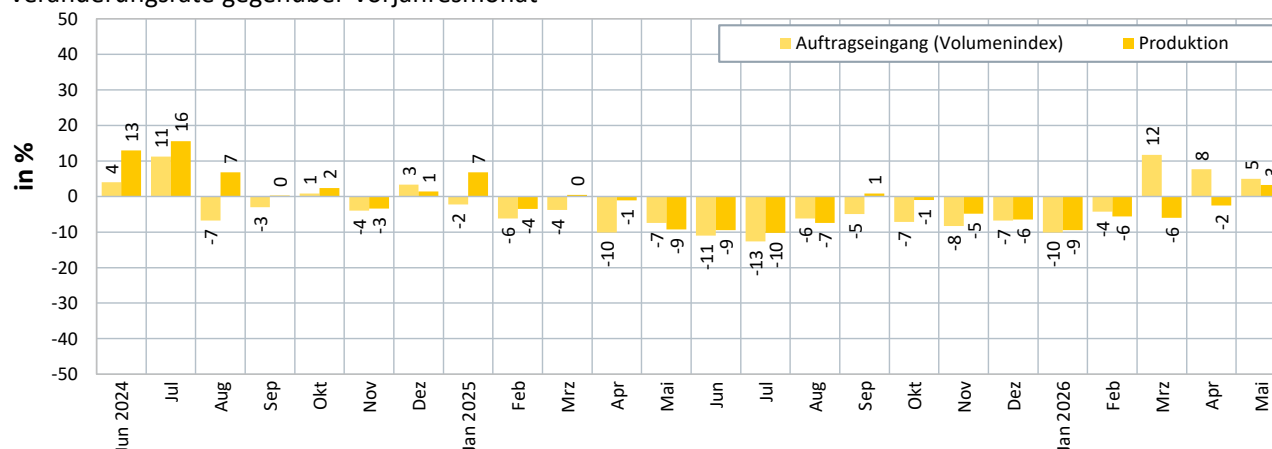


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

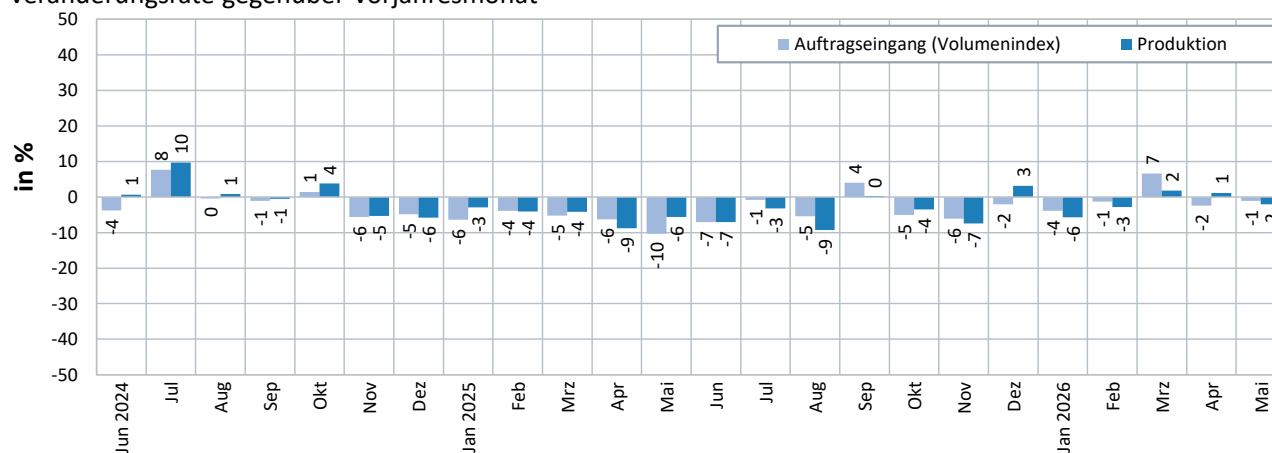


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung

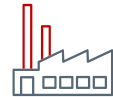


Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

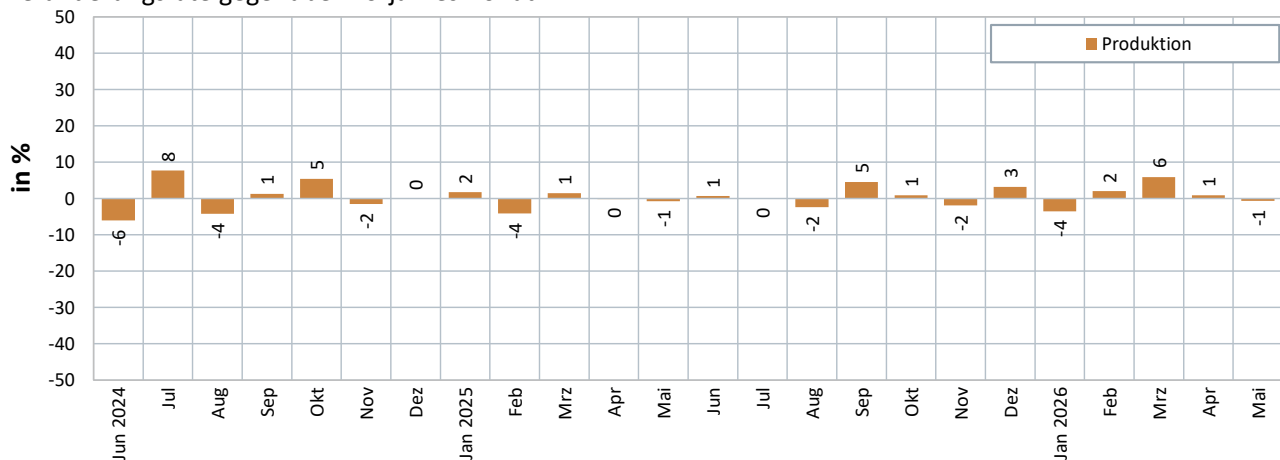


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung der Produktion: Nahrungsmittel



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

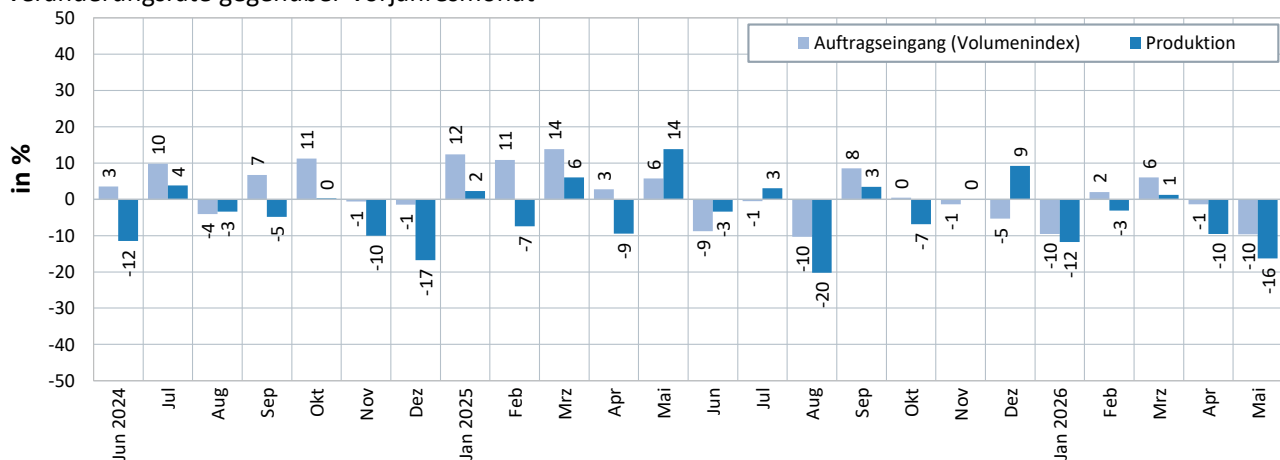


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

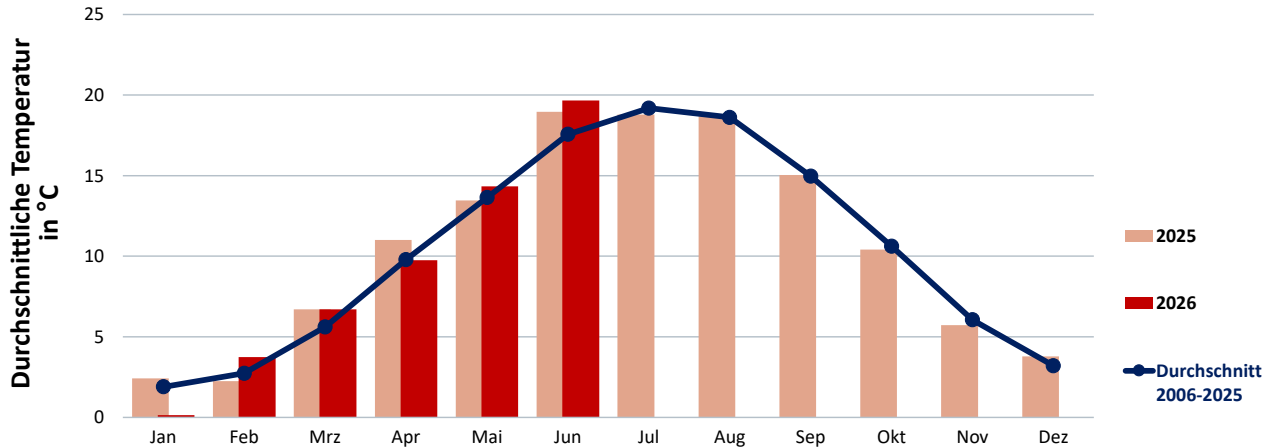
Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

Der Index für den Auftragseingang ist ein vorausseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat liefern die aussagekräftigeren Daten.

2. Witterungsdaten

Temperatur

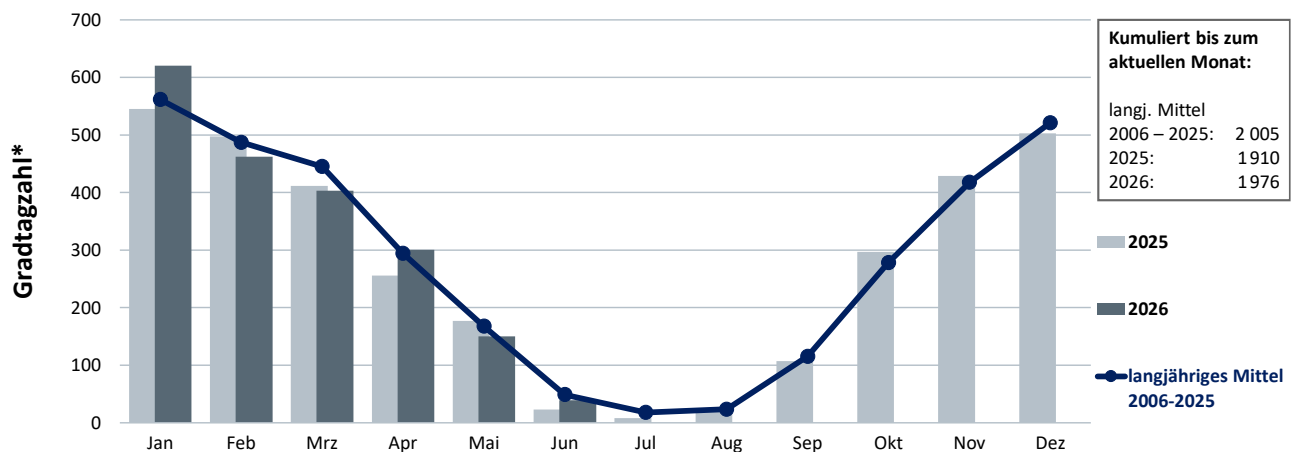
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

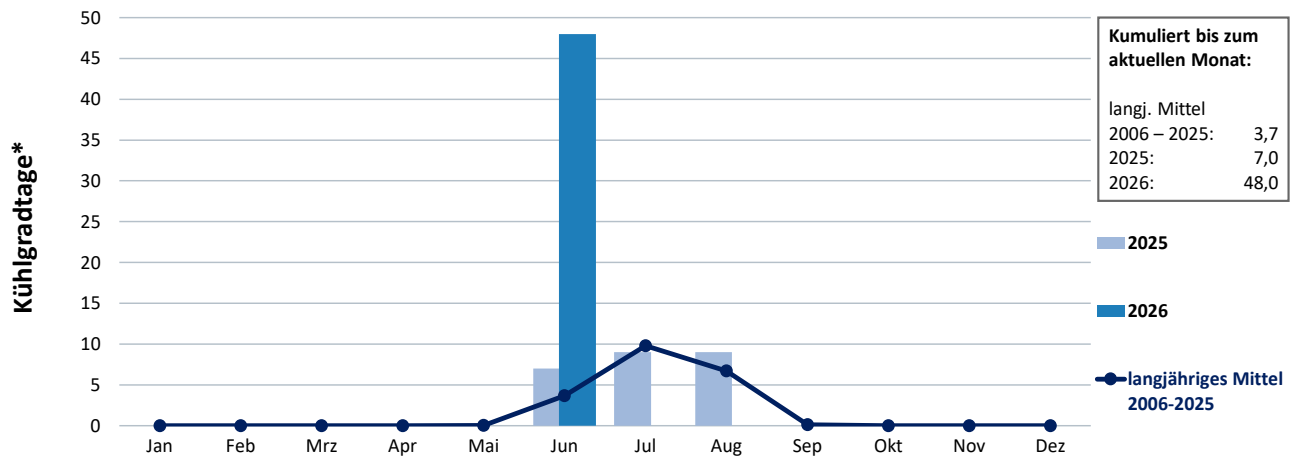


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

* nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Fläche der Wohn- u. Nichtwohngebäude pro Bundesland
 Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen

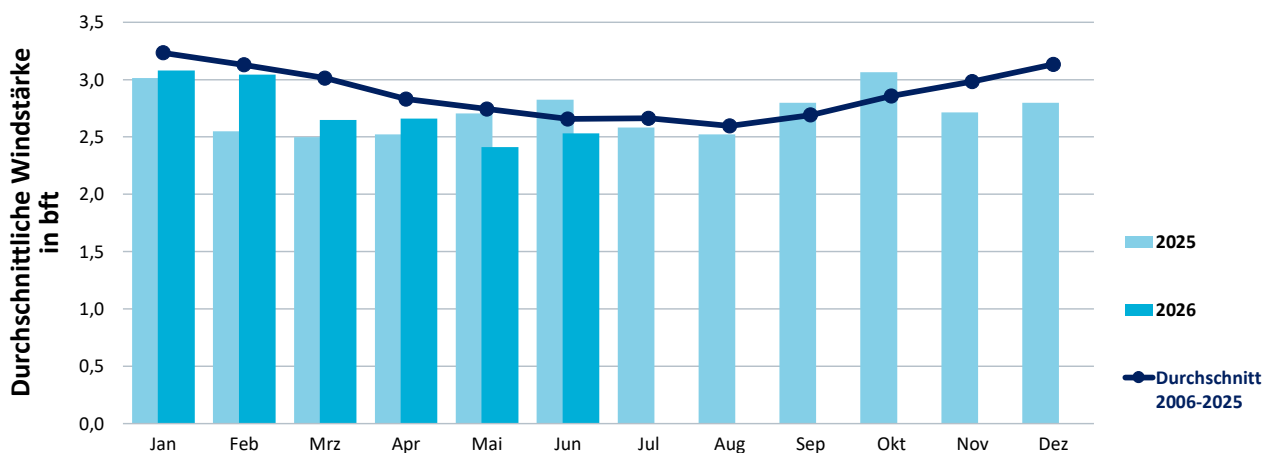


Quelle: ZSW, Stand 07/2026

* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

Windstärke

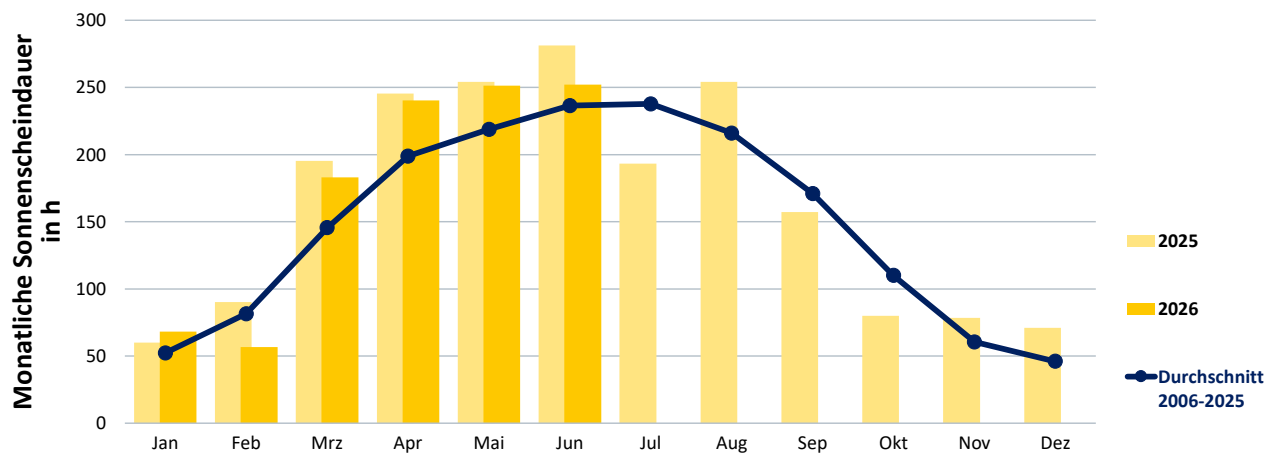
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geografischen Verteilung der installierten Leistung der Windenergieanlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geografischen Verteilung der installierten Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 39 Wetterstationen des DWD



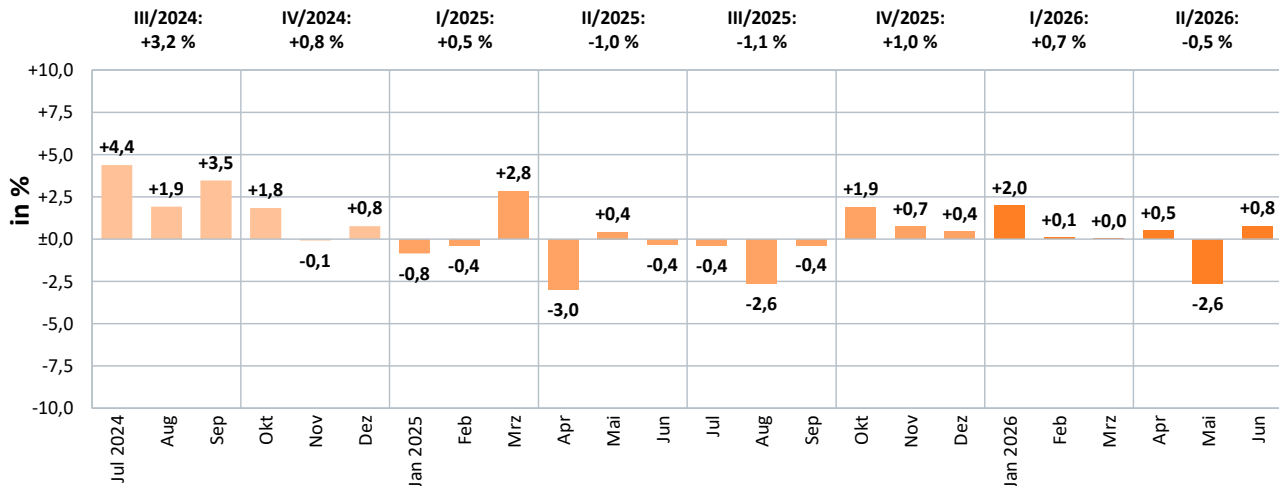
Quelle: DWD; eigene Berechnung

3. Strom

3.1. Stromverbrauch

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

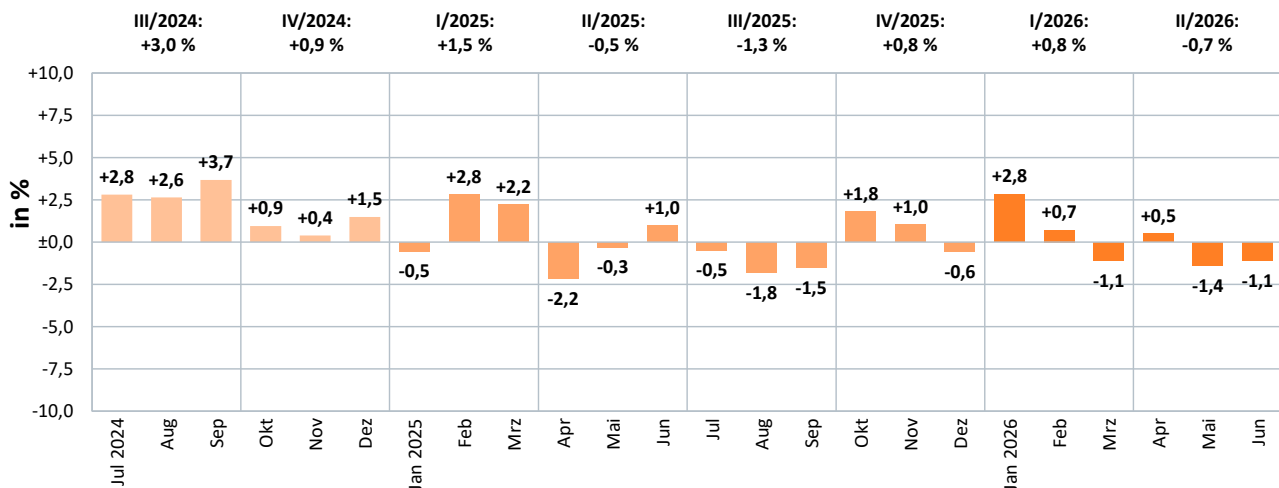
Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW, Stand 07/2026

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstägig)



Quelle: BDEW, Stand 07/2026

Stromverbrauch im Juni im Plus

Der Gesamtstromverbrauch (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) betrug insgesamt 39,5 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 0,8 % über seinem Vorjahreswert. Normalarbeitstäglich war hingegen ein Rückgang um 1,1 % zu verzeichnen. Hierzu

hat die etwas andere Lage der Feiertage im Vergleich zum Juni 2025 beigetragen.

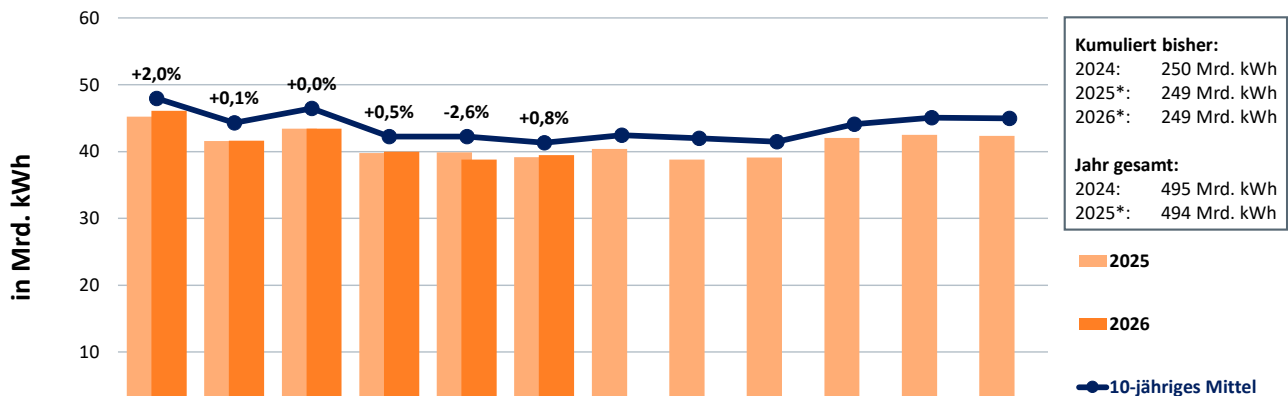
In Summe betrug der Stromverbrauch im 1. Halbjahr 2026 249,4 Mrd. kWh. Das entspricht einem leichten Zuwachs von 0,2 % kalendermonatlich und 0,1 % normalarbeitstäglich.

Wie schon im vergangenen Jahr entwickelte sich der Stromverbrauch auch 2026 bisher uneinheitlich.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2026 bisher: 249 Mrd. kWh*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +0,2 %

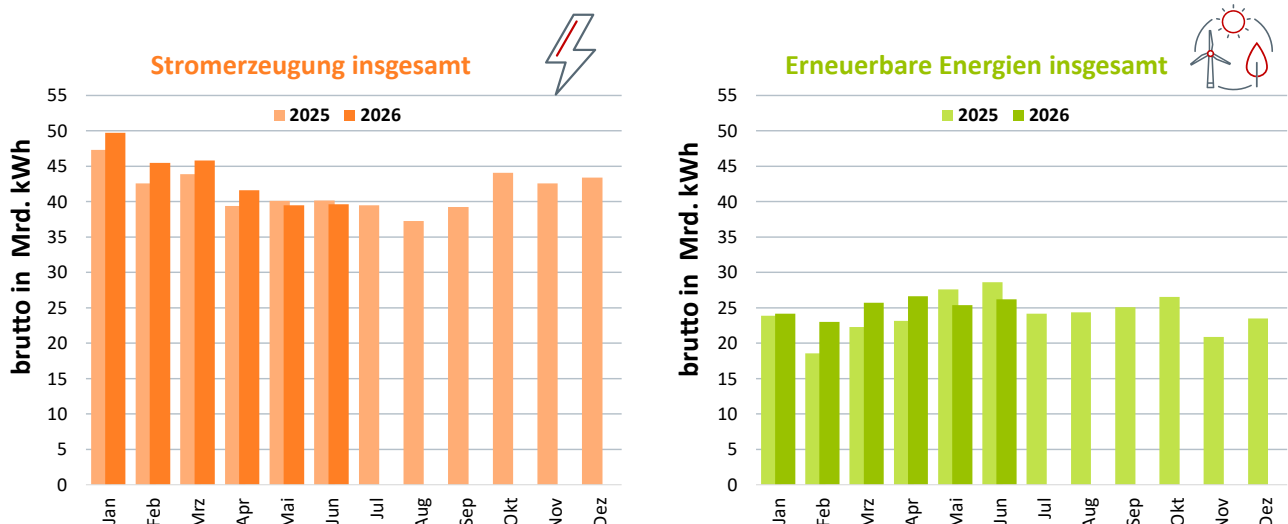


Quelle: BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
* vorläufig; kalendermonatlich

3.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



Quellen: Destatis, DEBRIV, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 07/2026

Stromerzeugung im Juni rückläufig

Entgegen dem bisherigen Jahrestrend mit einer steigenden Stromerzeugung lag diese im Juni insgesamt unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Während die Erneuerbaren Energien weniger

Strom lieferten nahm die Erzeugung aus fossilen Energieträgern deutlich zu. In Summe wurden 39,6 Mrd. kWh Strom erzeugt.

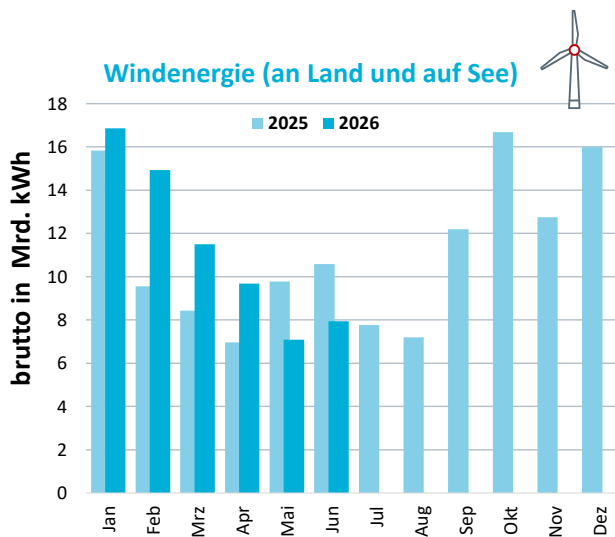
Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien betrug insgesamt 26,2 Mrd. kWh und damit 8,4 %

weniger als im Vorjahresmonat. Der Rückgang ist hauptsächlich durch schlechtere Witterungsbedingungen als im letzten Juni zu erklären, dieser war sowohl für Solar- als auch Windenergie überdurchschnittlich ausgefallen. Die Erzeugung aus fossilen Energieträgern stieg mit insgesamt

13,4 Mrd. kWh im Vergleich zum Vorjahresmonat um 16,1 % an.

Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 2026 mit 261,7 Mrd. kWh 3,3 % mehr Strom erzeugt als im Vorjahreszeitraum. Erneuerbare Energien lieferten 4,9 % mehr Strom, fossile 1,2 % mehr.

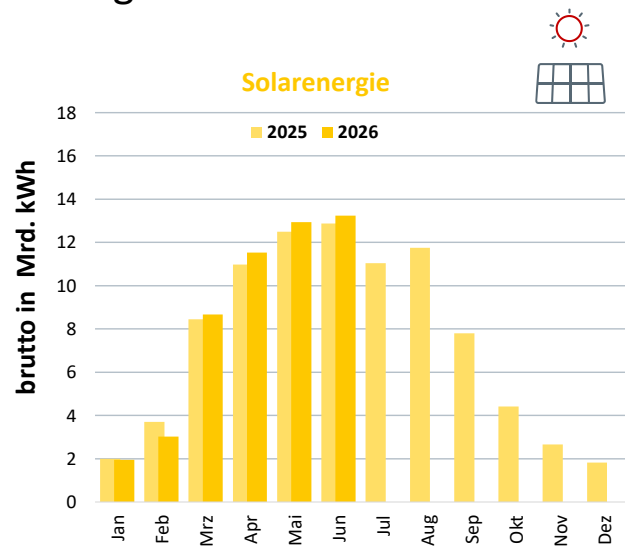
Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 07/2026

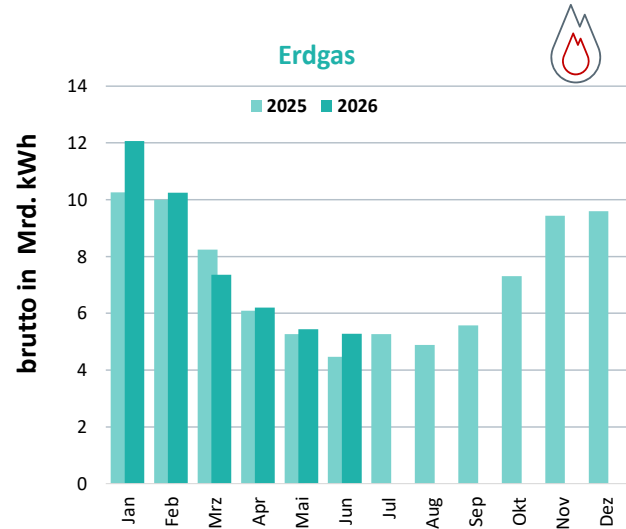
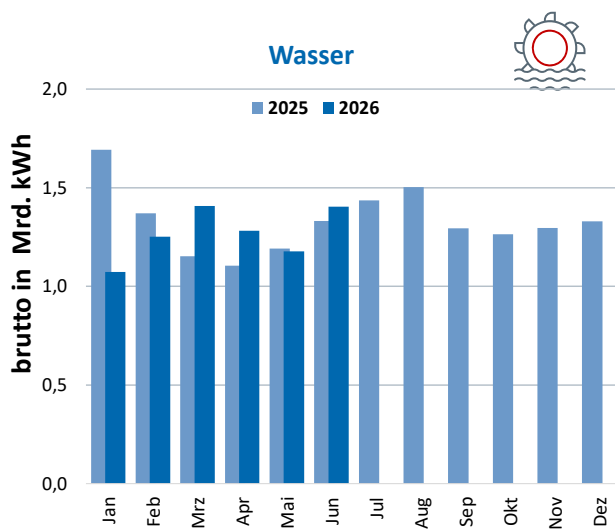
Windkraftanlagen an Land und auf See erzielten im Juni mit 7,9 Mrd. kWh einen Ertrag, der 25 % unter dem Vorjahreswert lag, was allerdings auch aus einem sehr hohen Ertrag im Vorjahresmonat resultiert. Verglichen mit dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegt der diesjährige Wert höher trotz niedrigerem Windgeschwindigkeitsindikator. Zu erklären ist dies durch den Zubau in den letzten Jahren.

Mit 1,5 Mrd. kWh liegt die im Juni von Windkraftanlagen auf See produzierte Strommenge 19 % unter dem Vormonat, aus Windenergie an Land wurden 6,4 Mrd. kWh Strom generiert, das sind 26 % weniger als im letzten Jahr.



Photovoltaikanlagen lieferten im Juni mit 13,2 Mrd. kWh trotz hohem Zubau im letzten Jahr nur 3 % mehr Strom als im Vorjahresmonat. Die Witterungsbedingungen lagen hier zwar über dem 10-Jahresmittel, allerdings wurde im letztjährigen Juni ein besonders hoher Wert an Sonnenstunden erreicht, weswegen die Steigerung im Vergleich zum Vorjahresmonat eher moderat ausfällt. Aber verglichen mit dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre lag die PV-Erzeugung deutlich über dem historischen Durchschnitt.

Stromerzeugung aus Wasserkraft und Erdgas

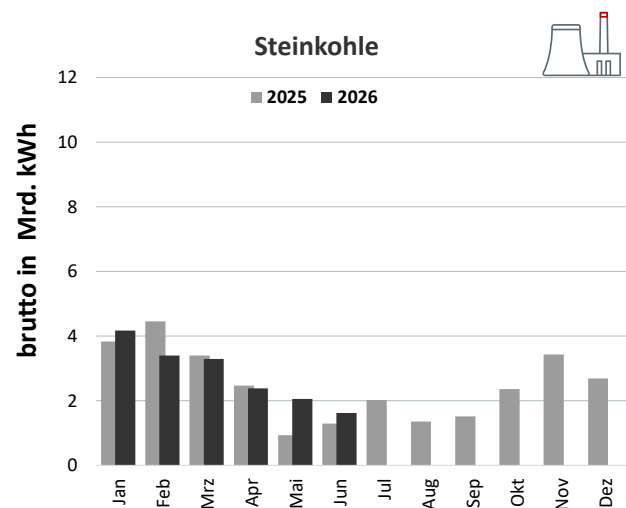
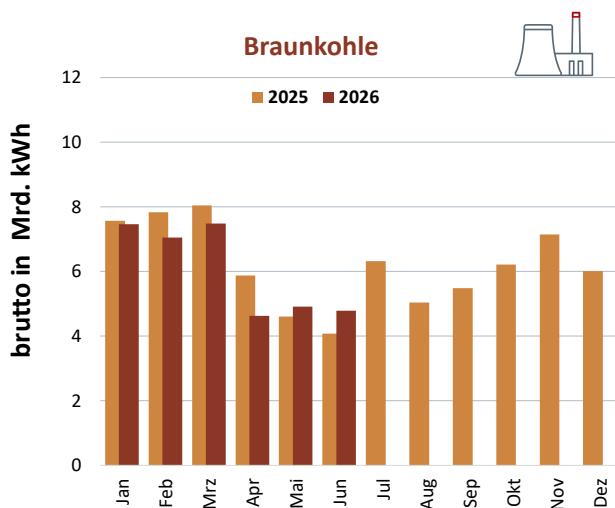


Quellen: Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 07/2026

Aus **Wasserkraft** wurde im Juni mit 1,4 Mrd. kWh ungefähr 5 % mehr Strom erzeugt als im Vorjahresmonat. Ansonsten lag die Stromerzeugung aus Wasserkraft wie schon im Jahr 2025 auch 2026 bisher gravierend unter ihrem 10-Jahresmittel.

Die Stromerzeugung der **Gaskraftwerke** und BHKW lag im Juni mit 5,3 Mrd. kWh 18,1 % über dem Wert des Vorjahresmonats. Hauptursache für diese Steigerung war die geringere Stromerzeugung der Windkraftanlagen auf See und an Land.

Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 07/2026

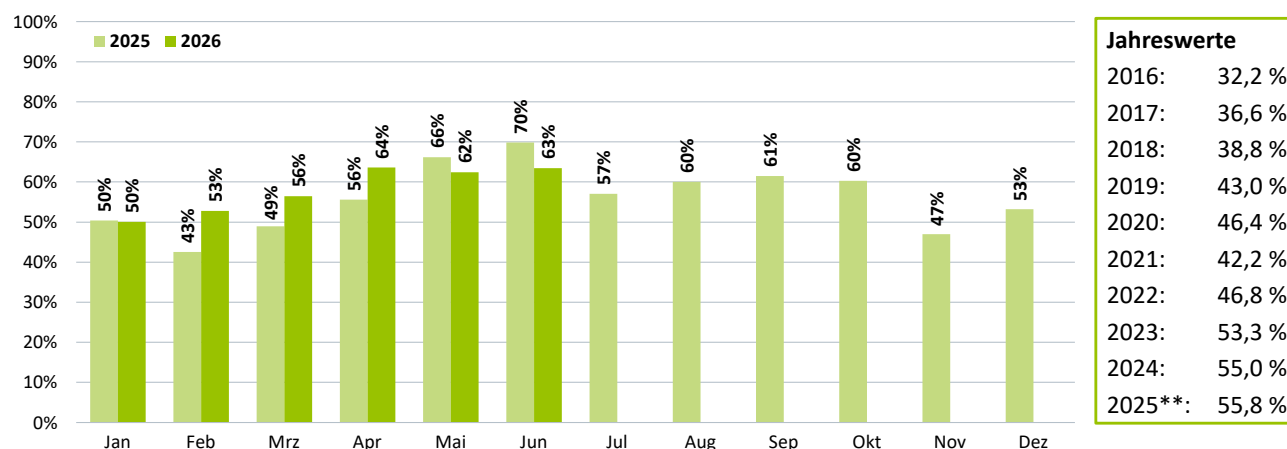
Auch **Braunkohlekraftwerke** produzierten aufgrund der geringeren Stromerzeugung aus Windenergie im Juni 2026 mit 4,8 Mrd. kWh mehr Strom als im Vorjahresmonat (+17,5 %).

Gleiches galt für die Steinkohle. Die **Steinkohlekraftwerke** erzeugten im Juni 1,6 Mrd. kWh (+25,1 %).



Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch*



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 07/2026

*nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Bruttostromverbrauchs
 **vorläufig

Erneuerbaren-Quote im Juni witterungsbedingt niedriger

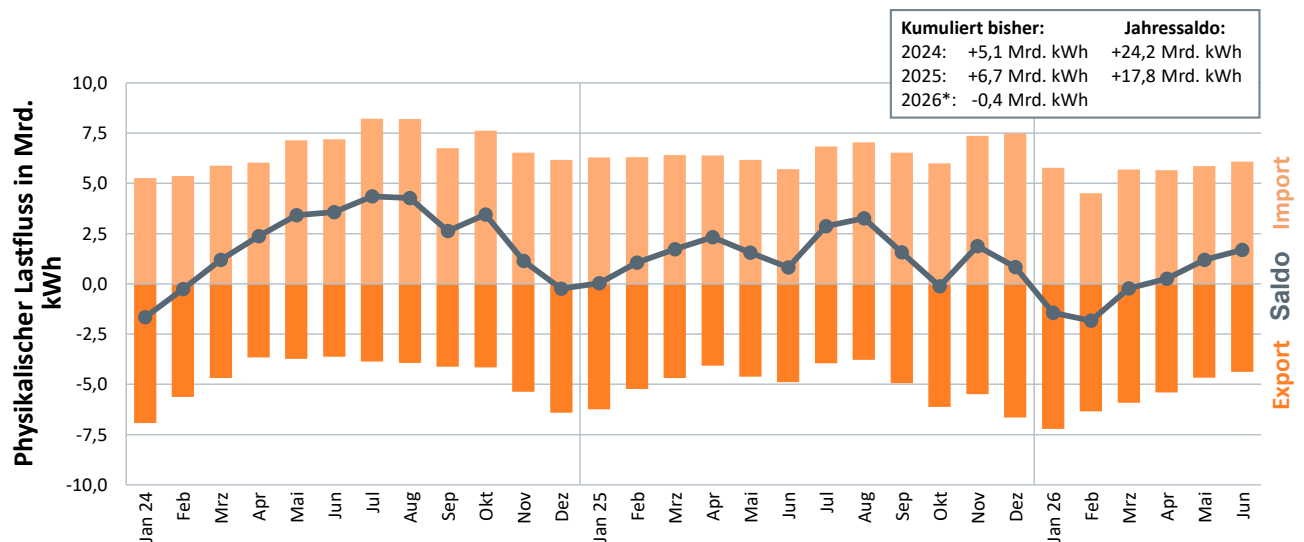
Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien sank im Vergleich zum Vorjahresmonat. Insgesamt wurden 26,2 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energien erzeugt, im Vorjahr waren es noch 28,6 Mrd. kWh. Der Vorjahresmonat zeichnete sich durch besonders gute Witterungsbedingungen sowohl für PV als auch für Windenergie aus. Der Rückgang resultiert also vor allem aus durchschnittlicheren Witterungsbedingungen. Deswegen lieferten Windenergieanlagen an Land und auf See 25 % weniger Strom als im Vorjahresmonat.

Photovoltaikanlagen produzierten trotzdem 3 % mehr aufgrund des hohen Zubaus im letzten Jahr. Zu beachten ist, dass in allen Berechnungen stets auch die Strommengen enthalten sind, die aus Sonnenenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im Juni 63 % und lag 7 %-Punkte unter seinem Vorjahreswert. Trotzdem wurde damit ein hoher Wert erreicht. Nur im Mai lag die Quote in diesem Jahr mit 64 % bisher höher.

3.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs



Quelle: BDEW; Stand 07/2026

* vorläufig

Importüberschuss im Juni

Im Juni floss saisonal üblich mehr Strom aus dem Ausland nach Deutschland als in umgekehrte Richtung. Der Importüberschuss betrug 1,7 Mrd. kWh. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahmen die Stromeinfuhren um 6,6 % auf 6,1 Mrd. kWh zu, die Strommenge, die ins Ausland floss, ging um 10,2 % auf 4,4 Mrd. kWh zurück.

Insgesamt zeigte sich im ersten Halbjahr 2026 mit -0,4 Mrd. kWh ein nahezu ausgeglichener Strom-austauschsaldo Deutschlands mit seinen Nachbarländern, nachdem 2024 und 2025 Deutschland zum Halbjahr einen deutlichen Stromimportsaldos aufgewiesen hatte. Die Stromausfuhren nahmen um 14,1 Prozent auf 33,9 Mrd. kWh zu, die Stromeinfuhren gingen um 9,9 Prozent auf 33,5 Mrd. kWh zurück.

Die in den vergangenen drei Jahren zu beobachtende höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück.

Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland im Jahr 2023 und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für die steigenden Importüberschüsse.

Höhere Stromimporte – vor allem in den Sommermonaten – bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf einem niedrigeren Niveau. Auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkt der Stromimportsaldos auch emissionsmindernd auf die deutsche CO₂-Bilanz.

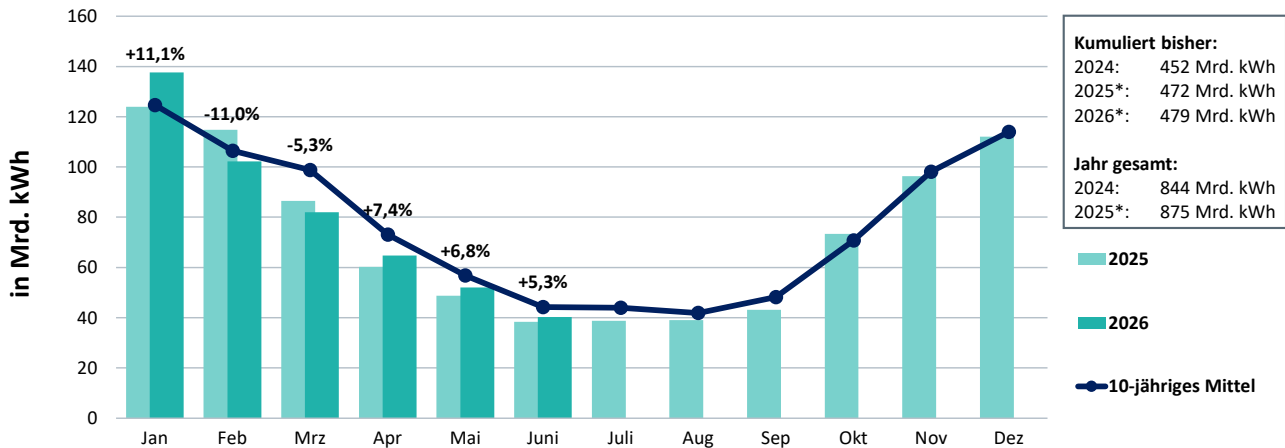
4. Erdgas

4.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2026 bisher: 479 Mrd. kWh*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +1,3 %



Quelle: BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
* vorläufig

Erdgasverbrauch im Juni gestiegen

Im Juni 2026 wurden in Deutschland nach ersten Daten 40,3 Mrd. kWh Erdgas verbraucht. Das entspricht einem Plus von 5,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

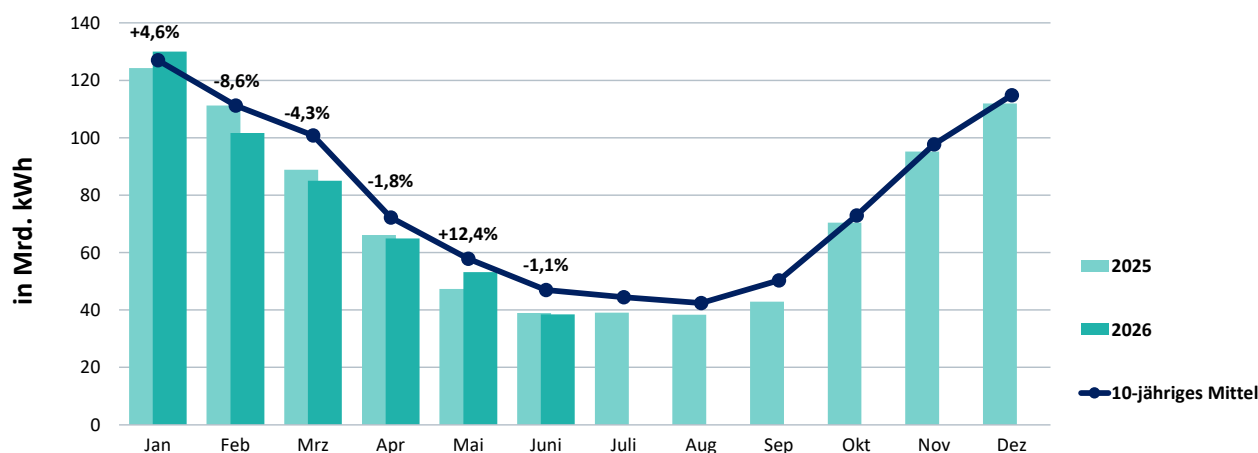
Für diese Entwicklung gab es mehrere Ursachen: Aufgrund geringerer Stromerzeugung aus Windenergieanlagen an Land und auf See wurde deutlich mehr Erdgas verstromt. Ein weiterer Aspekt, der zu diesem Verbrauchsplus beitrug, war die etwas andere Lage der Feier- und Brückentage im Vergleich zum Juni 2025. Zudem zeigten erste Konjunkturdaten ein leichtes Verbrauchsplus in einzelnen Industriezweigen, die viel Erdgas in ihren Prozessen einsetzen.

Die durchaus zum Monatsbeginn im Juni übliche kühlere Witterung hielt 2026 bis zur Monatsmitte an, so dass bis zu diesem Zeitpunkt die Nachfrage im Raumwärmemarkt hoch blieb. In der 2. Junihälfte hingegen war aufgrund der ersten Hitze-welle dieses Jahres ein deutlicher Verbrauchsrückgang zu beobachten, so dass die Temperaturen in Summe einen leicht dämpfenden Einfluss auf den Verbrauch hatten.

Insgesamt wurde im 1. Halbjahr 2026 vorläufigen Daten zufolge mit 479 Mrd. kWh etwas mehr Erdgas verbraucht als im ersten Halbjahr 2025 (+1,3 %). In Summe glichen sich die Einflüsse von Witterung, Konjunktur und Preisentwicklungen 2026 bisher in etwa aus.

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung 2026 gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: -0,7 %**



Quelle: BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ** vorläufig

Der um Witterungseinflüsse bereinigte Verbrauch wies im Gegensatz zum effektiven Verbrauch mit -1,1 % für den Juni einen Rückgang zum Vorjahreswert auf. Seit Jahresbeginn wären es in Summe bisher -0,7 % weniger als im Vorjahreszeitraum gewesen.

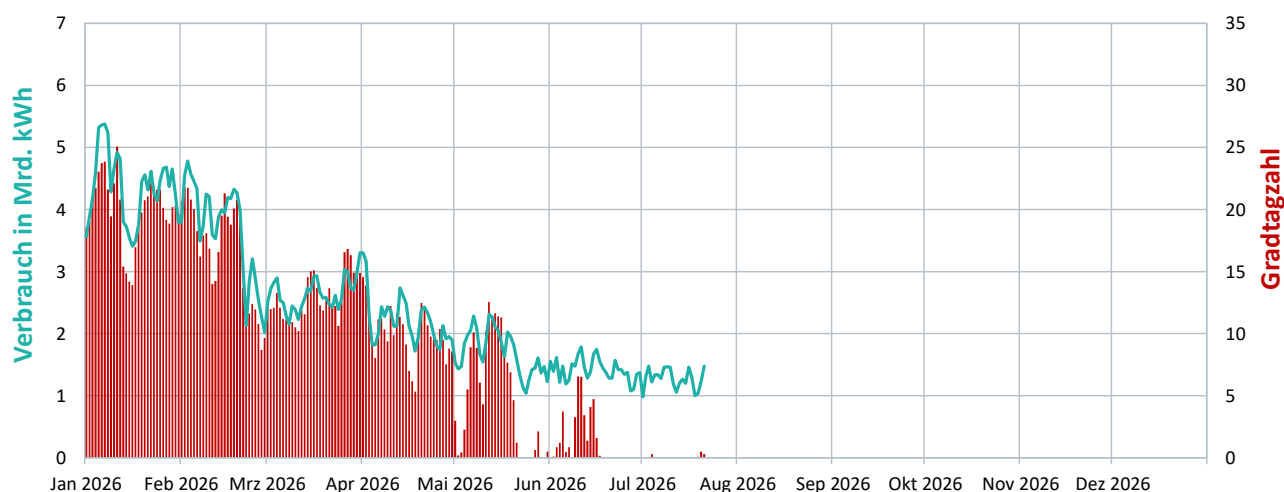
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickeln könnte, wenn die Temperaturen dem langjährigen Durch-

schnitt entsprochen hätten. Ebenso wird gegebenenfalls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch 2026

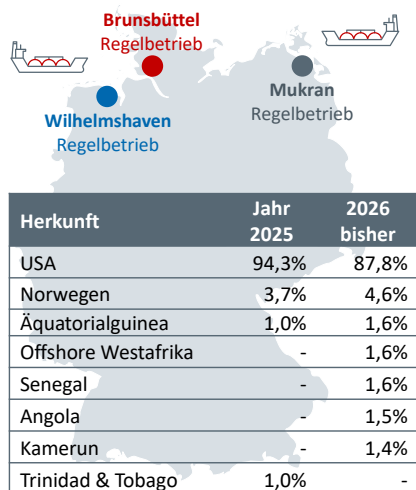
Tageswerte 01.01. – 21.07.2026, berechnet



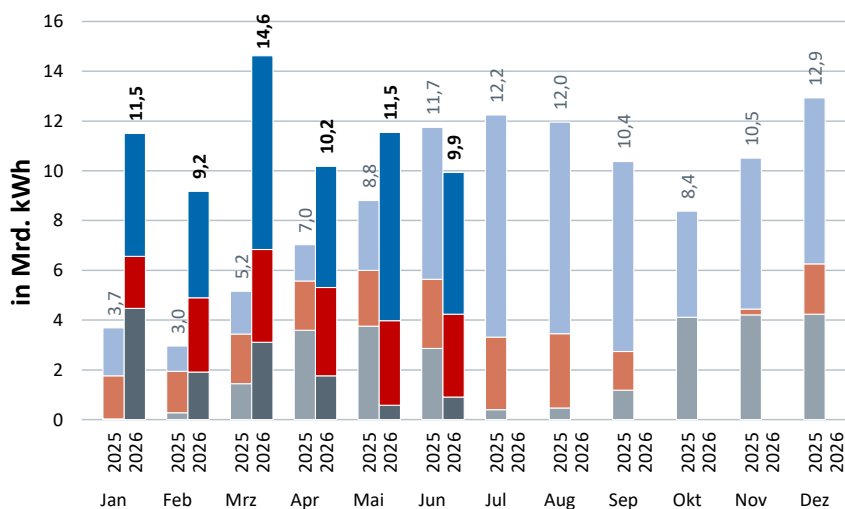
Quellen: ENTSOG, DWD, eigene Berechnungen

4.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Quellen: GIE AGSI/ALSI, Vesselfinder; Stand 07/2026



Anteil von LNG aus Afrika steigt

Im Juni 2026 wurden über deutsche LNG-Terminals insgesamt 9,9 Mrd. kWh ins deutsche Netz eingespeist. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist dies ein Rückgang um 15 %.

Die LNG-Anlandungen an deutschen Terminals im 1. Halbjahr 2026 stammten zu 87,8 % aus den USA, zu 7,7 % aus afrikanischen Quellen und zu 4,6 % aus Norwegen. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr

der Anteil von LNG aus den USA im bisherigen Jahresverlauf rückläufig, während der Anteil von LNG aus afrikanischen Quellen, aber auch aus Norwegen zulegt.

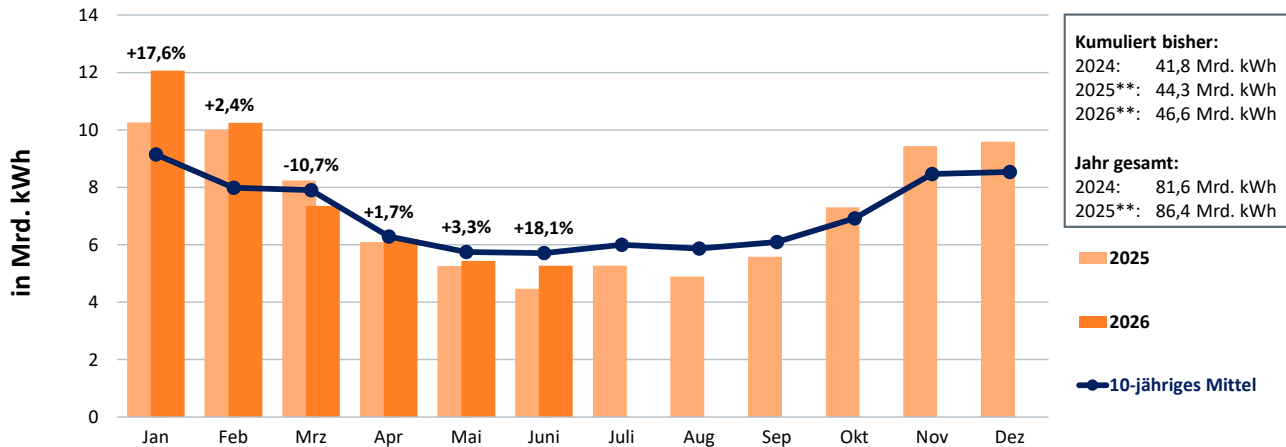
57 % aller im Juni 2026 angelandeten LNG-Mengen wurden in den Wilhelmshavener Terminals 1 und 2 eingespeist, 34 % in Brunsbüttel und 9 % in Mukran.

4.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

2026 bisher: 47 Mrd. kWh**

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +5,1 %



Quellen: Destatis, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber; ** vorläufig

Mehr Erdgas für Strom und Fernwärme

Im Juni 2026 wurden mit 5,3 Mrd. kWh 18,1 % mehr Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat.

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln. Insbesondere während Kälteperioden oder windschwacher und sonnenarmer Phasen sind Gaskraftwerke für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich.

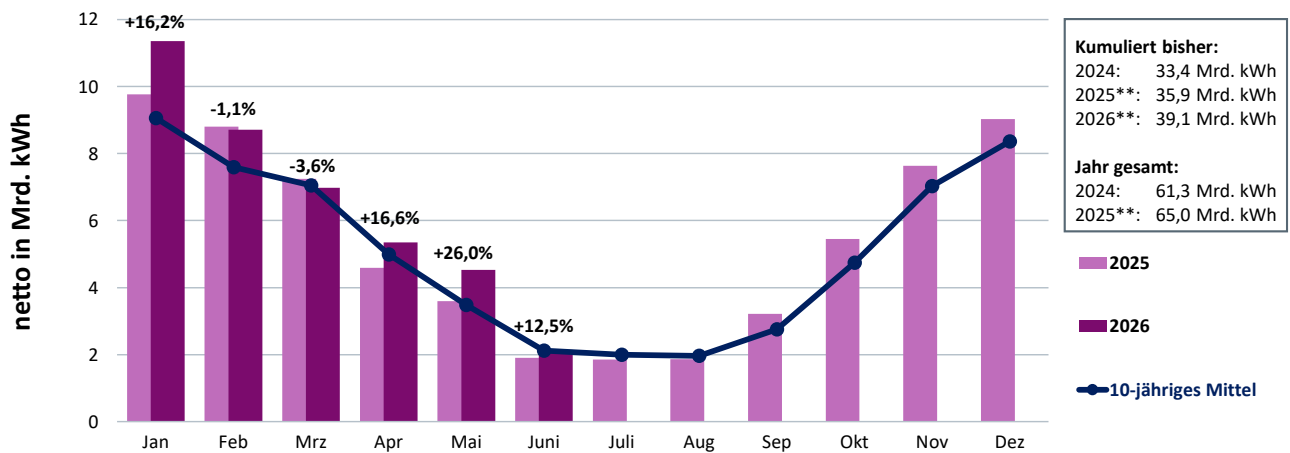
Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen, dass auch für die Erzeugung von Fernwärme mehr Erdgas genutzt wurde als im Juni des Vorjahres. Die Fernwärmeproduktion aus Erdgas betrug 2,1 Mrd. kWh (+12,5 %).

Wärme, die Fernwärmeversorger im Berichtsmontat zur leitungsgebundenen Versorgung erzeugten, stammte zu gut 50 % aus Erdgas. Etwa zwei Drittel der Wärme wurden in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen produziert, ein Drittel in ungekoppelten Anlagen.

Monatliche Fernwärmeerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

zur leitungsgebundenen Versorgung 2026 bisher: 39 Mrd. kWh**

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +8,8 %

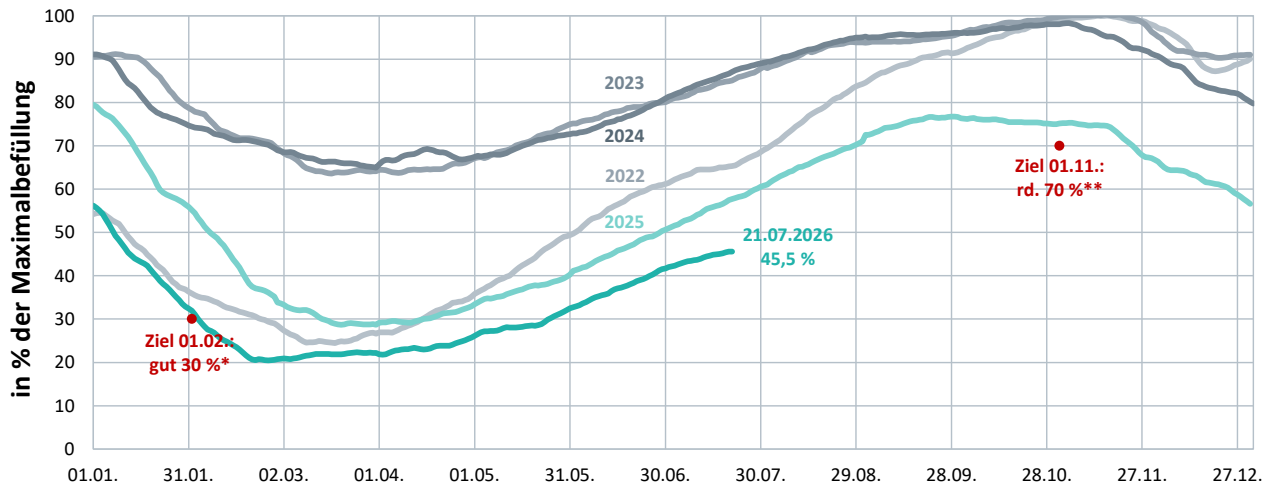


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern; ** vorläufig

4.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: GIE AGSI, FNB

* Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

** Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Befüllung der Erdgasspeicher läuft

Per Saldo wurden im Juni 24,1 Mrd. kWh Erdgas in die Erdgasspeicher eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 102,9 Mrd. kWh befüllt, was einem Füllstand von 41,7 % entspricht.

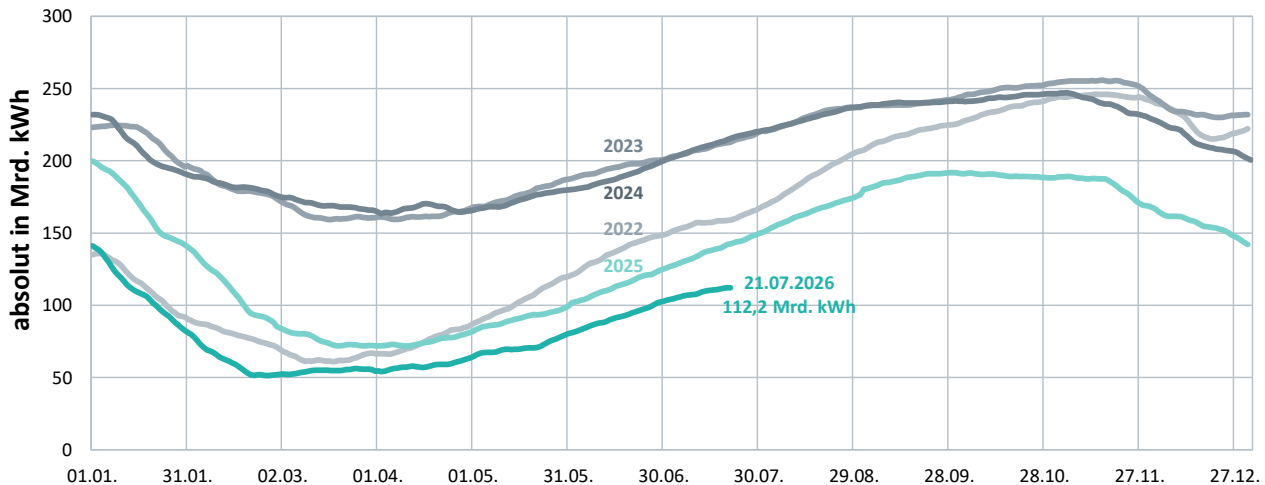
Entsprechend der im Mai 2025 in Kraft getretenen modifizierten Gasspeicherfüllstandsverordnung ([GasSpFüllstV](#)) lauten die aktuellen Füllstandsvorgaben:

Am **1. November** 80 % in jeder Gasspeicheranlage, mit Ausnahme der in der Verordnung benannten

Gasspeicheranlagen Bad Lauchstädt, Frankenthal, Hähnlein, Rehden, Stockstadt und Uelsen. Diese haben eine Vorgabe von jeweils 45 %. Hintergrund sind ihre deutlich geschwindigkeitsreduzierten Ein- und Ausspeicherleistungen sowie ihre geographische Lage.

Am **1. Februar** ist in jeder Gasspeicheranlage ein Füllstand von 30 % vorgegeben. Ausgenommen sind hier die Gasspeicheranlagen Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg, für die jeweils 40 % gelten.

Absolute Speicherfüllstände* der deutschen Erdgasspeicher

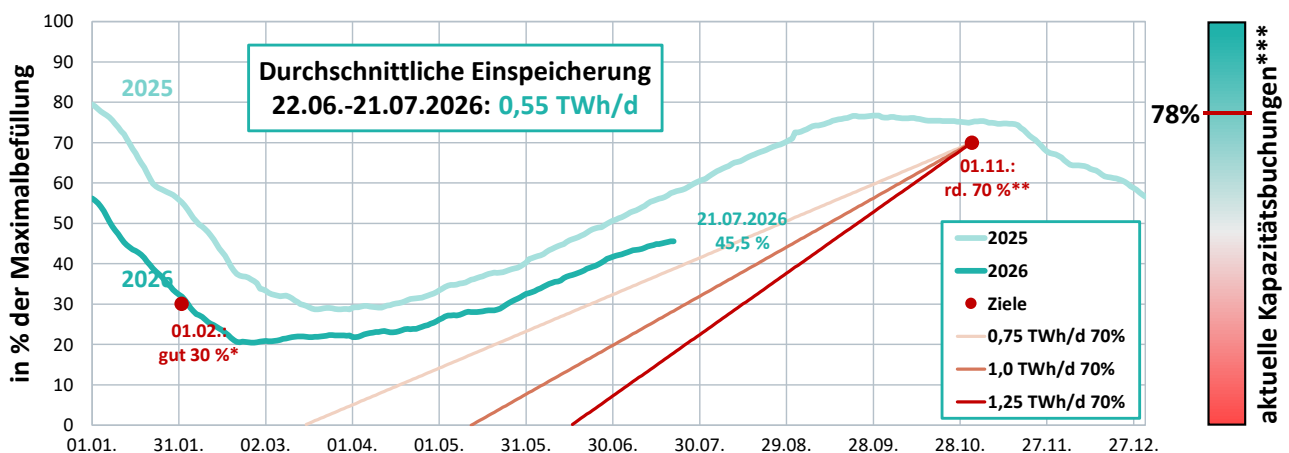


Quelle: GIE AGSI

* Die Darstellung beinhaltet die Daten aller auf gie.eu zum angegebenen Datum (Gas Day Start) erfassten Speicher.

Befüllung der deutschen Erdgasspeicher in Prozent

Füllstandgradienten bei Einspeicherungen von 0,75 bis 1,25 TWh/d – vereinfachte Berechnung



Quelle: GIE AGSI

* Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

** Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

*** die aktuellen Kapazitätsbuchungen geben an, wieviel der Speicherkapazitäten die Speicherkunden gebucht haben

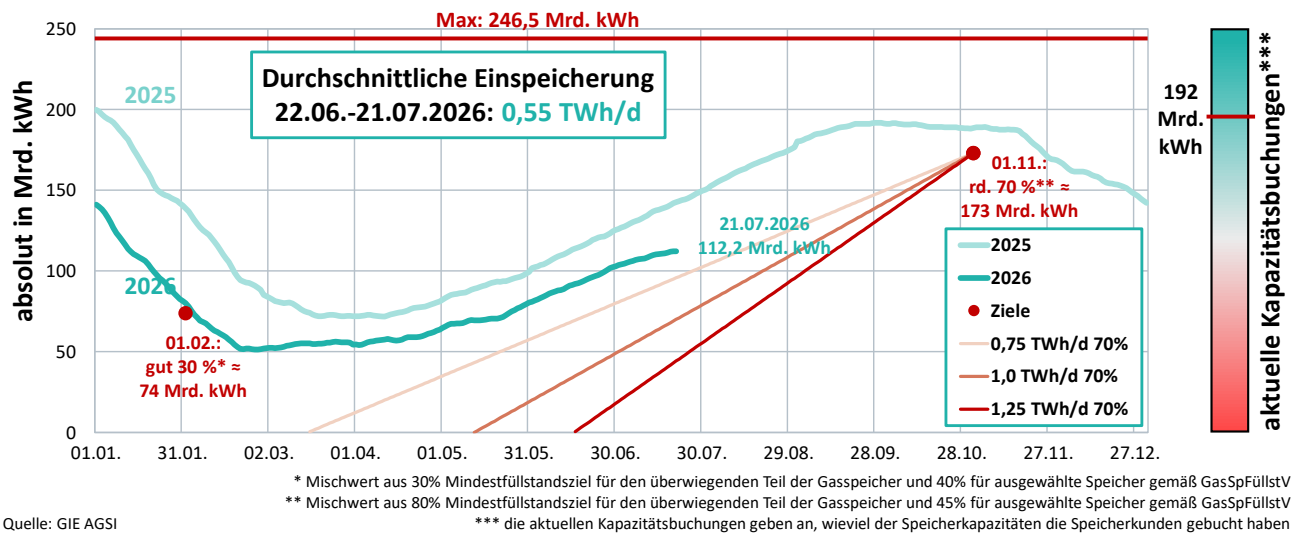
In den 30 Tagen vom 22.06. bis 21.07.2026 wurden im Durchschnitt täglich 0,55 TWh Gas eingespeichert. Damit liegt die Speichercurve aktuell oberhalb der hellroten Linie. Diese stellt rein rechnerisch dar, wie der Verlauf sein müsste, um bei einer täglichen Befüllung von 0,75 TWh pro Tag das 70-%-Ziel zum 1. November zu erreichen. An einzelnen Tagen waren und sind aber auch

Befüllungen von mehr als einer TWh pro Tag durchaus möglich und auch üblich.

Wichtig: Diese Darstellung bildet lediglich die derzeitige Situation ab und ist keine Prognose des weiteren Verlauf der Speicherbefüllung bis zum Herbst.

Befüllung der deutschen Erdgasspeicher in Mrd. kWh

Füllstandgradienten bei Einspeicherungen von 0,75 bis 1,25 TWh/d – vereinfachte Berechnung



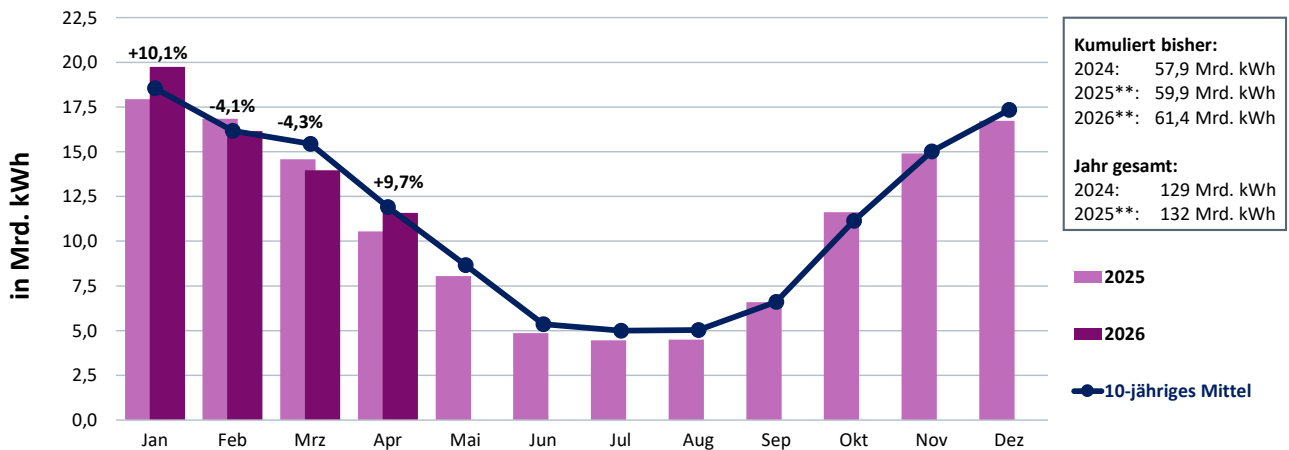
5. Fernwärme

5.1. Fernwärmeverbrauch

Monatliches Fernwärmeaufkommen* in Deutschland

2026 bisher: 61 Mrd. kWh**

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +2,5 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ** vorläufig

Kühler April ließ Fernwärmeverbrauch steigen

Im April 2026 wurden vorläufigen Daten zufolge 11,6 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte) verbraucht. Das entspricht einem Anstieg um 9,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Die Witterung im April war deutlich kühler als im Vorjahresmonat. Konjunkturell bedingte Nachfragerückgänge in den Industriezweigen, die viel leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produk-

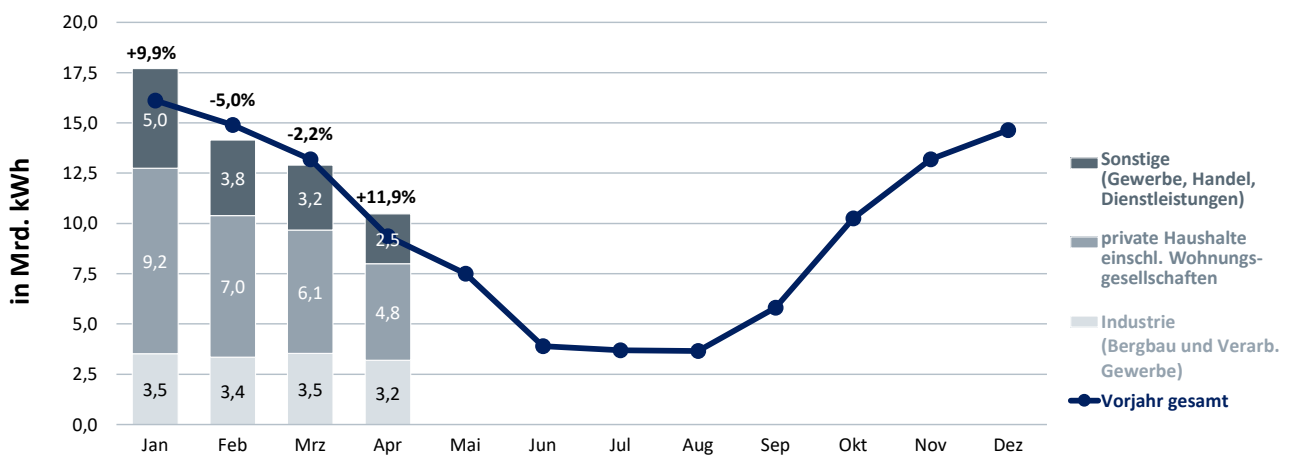
tionsprozessen einsetzen, wurden durch den witterungsbedingten Verbrauchszuwachs überkompensiert.

Insgesamt wurden in den ersten vier Monaten dieses Jahres 61 Mrd. kWh Fernwärme verbraucht. Das entspricht einem Plus von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Hauptgrund für das bisherige Verbrauchsplus waren die kalten Temperaturen im Januar und im April 2026.

Monatliche Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern

2026 bisher: 55 Mrd. kWh**

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +3,1 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2026

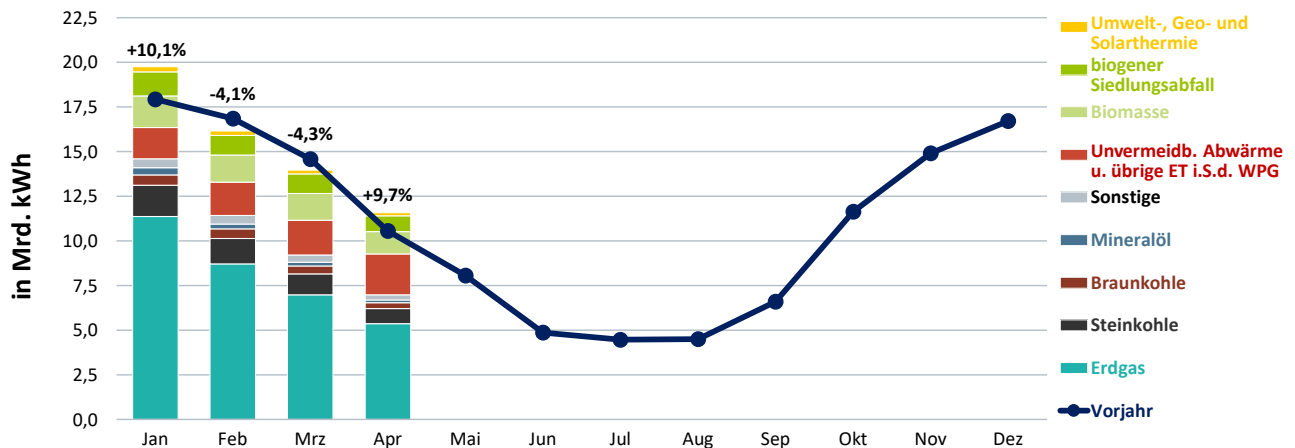
Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * einschl. Fernkälte; ohne Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, stat. Diff.; ** vorläufig

5.2. Fernwärmeerzeugung

Monatliche Fernwärmeerzeugung nach Energieträgern*

Nettowärmeerzeugung 2026 bisher: 61 Mrd. kWh**

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +2,5 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern zur leitungsgebundenen Wärme-/Kälteversorgung; ** vorläufig

Mehr Fernwärmeerzeugung im April bei saisonal üblichem Energieträgermix

Der Energieträgermix in der Fernwärmeerzeugung ist in der Heizsaison saisonal bedingt vor allem von Erdgas und unvermeidbarer Abwärme und sonstigen Energieträgern i. S. d. Wärmeplanungsgesetzes (WPG) geprägt.

Der Anteil von Wärme aus Erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus i. S. d. WPG betrug im April 40 %.

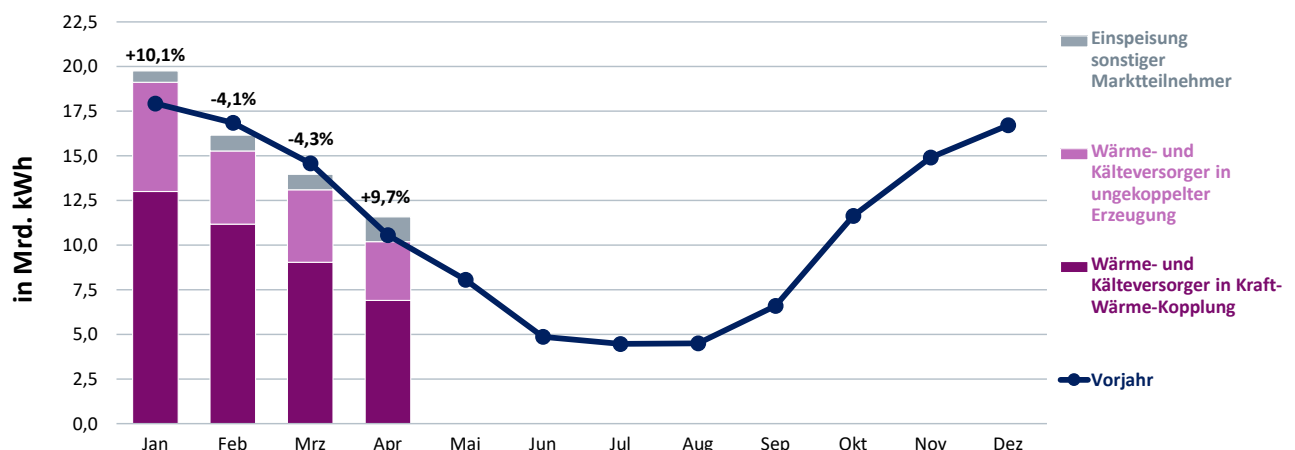
Die Anlagen der allgemeinen Versorgung deckten ersten Zahlen zufolge 88 % des im Berichtsmonats benötigten Fernwärme- und -kältebedarfs. Die restlichen 12 % stammten von sonstigen Einspeisern aus Industrie und Gewerbe.

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass ein Großteil der Fernwärmeerzeugung der Wärme- und Kälteversorger in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugt wird. Im April waren das 6,9 Mrd. kWh, was einem Anteil von 60 % entspricht.

Monatliche Fernwärmeerzeugung* nach Erzeugern

Nettowärmeerzeugung 2026 bisher: 61 Mrd. kWh**

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum gesamt: +2,5 %)



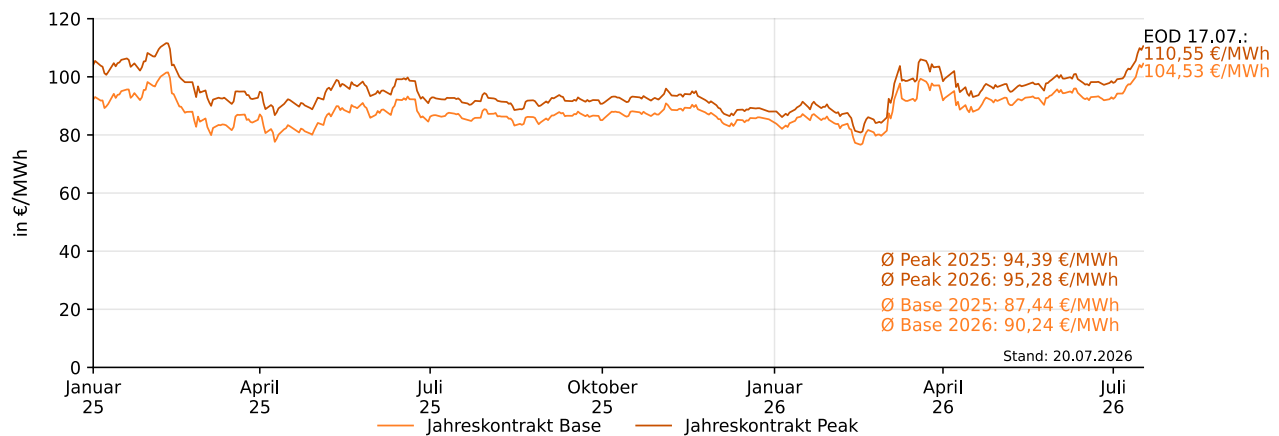
Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2026

Prozentangaben: Veränderung zum Vorjahresmonat
 * der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern zur leitungsgebundenen Wärme-/Kälteversorgung; ** vorläufig

6. Preise

Preisentwicklung Strom am Terminmarkt

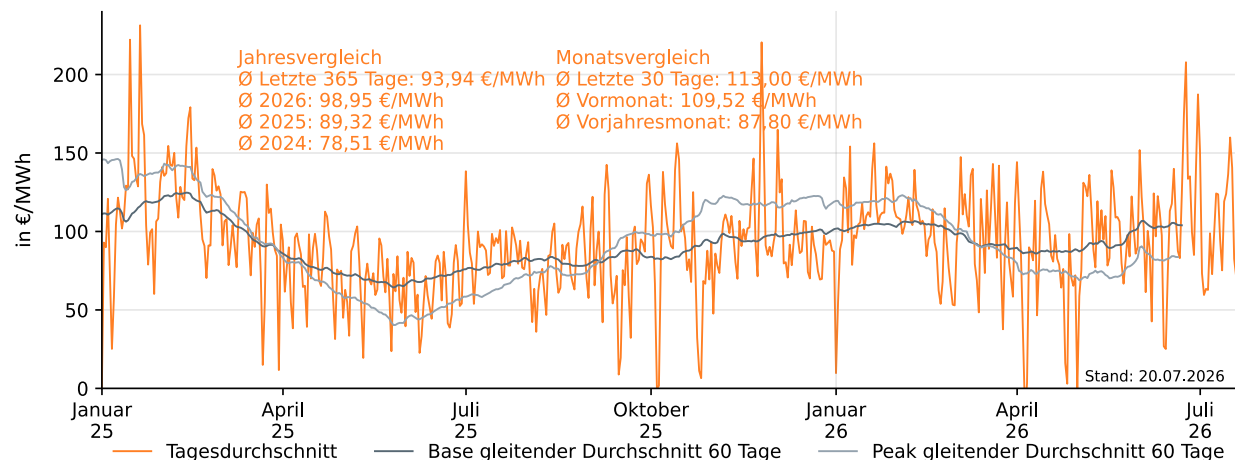
Futures Frontjahr Base und Peak rollierend



Quelle: EEX

Preisentwicklung Strom am Spotmarkt: Day-Ahead-Preise

Tagesmittel und gleitende Durchschnitte (60 Tage) der deutsch-luxemburgischen Gebotszone



Quelle: EEX

Preise am Spotmarkt im Juni deutlich über Vorjahresmonat, Terminpreise nur moderat höher

Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im Juni durchschnittlich 93,73 €/MWh und zeigt damit im Vergleich zum Vormonat einen leichten Anstieg (92,39 €/MWh). Im Vergleich zum Vorjahresmonat (89,28 €/MWh) war der Juni um rund 5 % teurer – wie auch schon der Mai.

Eine zentrale Ursache für das erhöhte Preisniveau ist hier nach wie vor der Iran-Krieg und der daraus resultierende Anstieg des Gaspreises wegen der Schließung der Straße von Hormus.

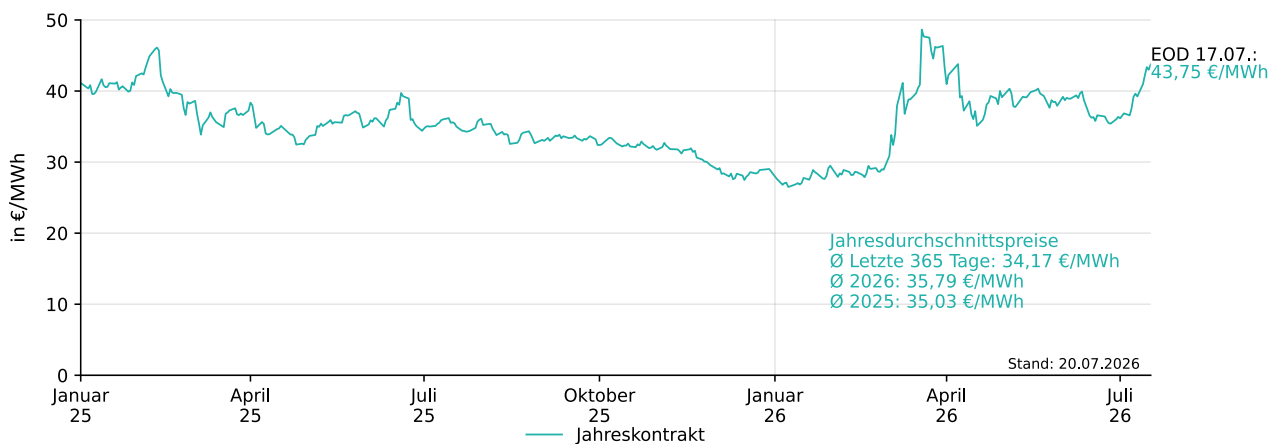
Das Peakload-Produkt, das im Handelszeitraum Juni bei durchschnittlich 98,80 €/MWh lag, zeigte ebenfalls einen leichten Preisanstieg sowohl im Vergleich zum Vormonat (97,10 €/MWh) als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (96,01 €/MWh).

Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion lagen mit 109,52 €/MWh deutlich höher als im Mai (97,54 €/MWh) und sogar 71 % höher als im Juni des Vorjahres (63,99 €/MWh). Der durchschnittliche Preis für das Peakload-Profil am Day Ahead lag im Juni bei 94,15 €/MWh und damit um 147 % signifikant höher als im Vorjahresmonat.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig: Im letzten Juni waren aufgrund günstiger Witterungsbedingungen die Erzeugung aus Wind und Sonne hoch, in diesem Juni waren die Bedingungen schlechter, insbesondere beim Wind. Bei niedriger Erzeugung aus Erneuerbaren führen dann die hohen Grenzkosten der fossilen Kraftwerke zu einem Anstieg der Preise. Das wird aktuell durch die hohen Gaspreise infolge des Iran-Krieges noch verstärkt.

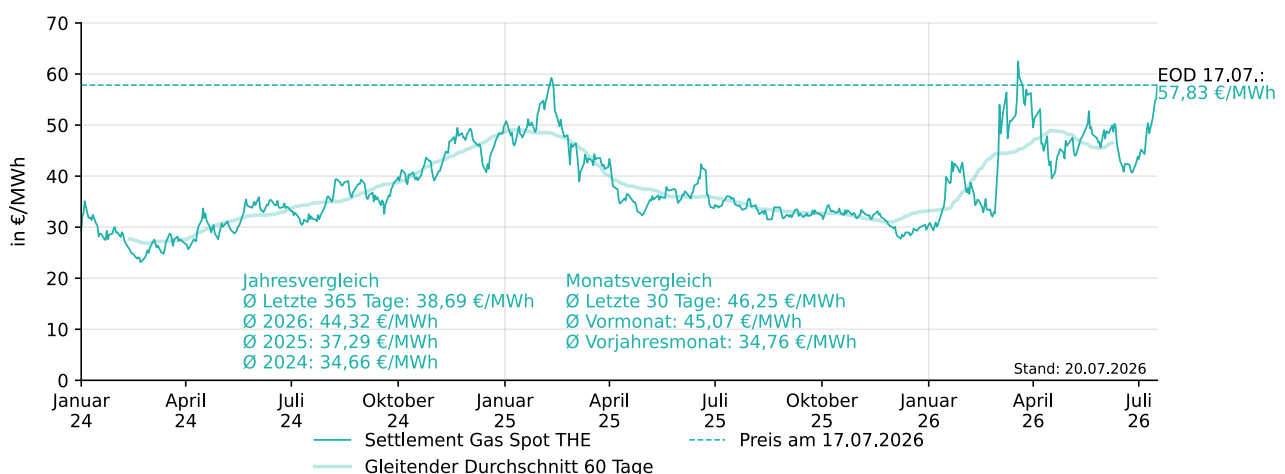
Preisentwicklung Erdgas am Terminmarkt

Futures Frontjahr rollierend (THE)



Quelle: EEX

Preisentwicklung Erdgas am Spotmarkt (THE)



Quelle: EEX

Gaspreise entwickeln sich nach wie vor aufgrund des Iran-Kriegs dynamisch

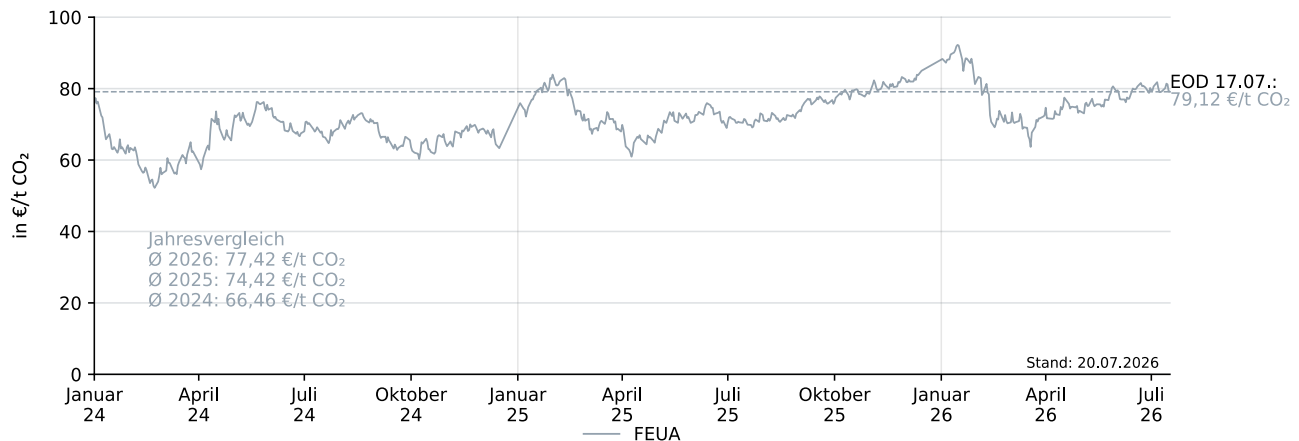
Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung lag im Juni bei durchschnittlich 37,50 €/MWh, während der Vormonat bei durchschnittlich 39,00 €/MWh gelegen hatte. Der Preis gab also etwas nach und lag damit nur noch 2 % über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Kurzfristhandel nahm der Gaspreis im Berichtsmonat Juni ebenfalls wieder etwas ab auf durchschnittlich 45,07 €/MWh, nachdem im Mai die Preise noch bei 47,39 €/MWh lagen. Im Vergleich

zum Vorjahresmonat lagen die Preise damit aber im Juni noch 21 % höher. Haupttreiber dieses Anstiegs ist die Schließung der Straße von Hormus und damit das angestiegene Niveau auf dem LNG-Weltmarkt.

Aufgrund der dynamischen Preisentwicklung veröffentlichen wir wöchentlich neue Preisdaten inklusive einer Einordnung der Preise im Vergleich zur Energiekrise aufgrund des Ukrainekriegs (Zu finden unter dem Titel [Gas- und Strompreise aktuell 2026: Trends im Überblick | BDEW](#)).

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate



Quelle: EEX

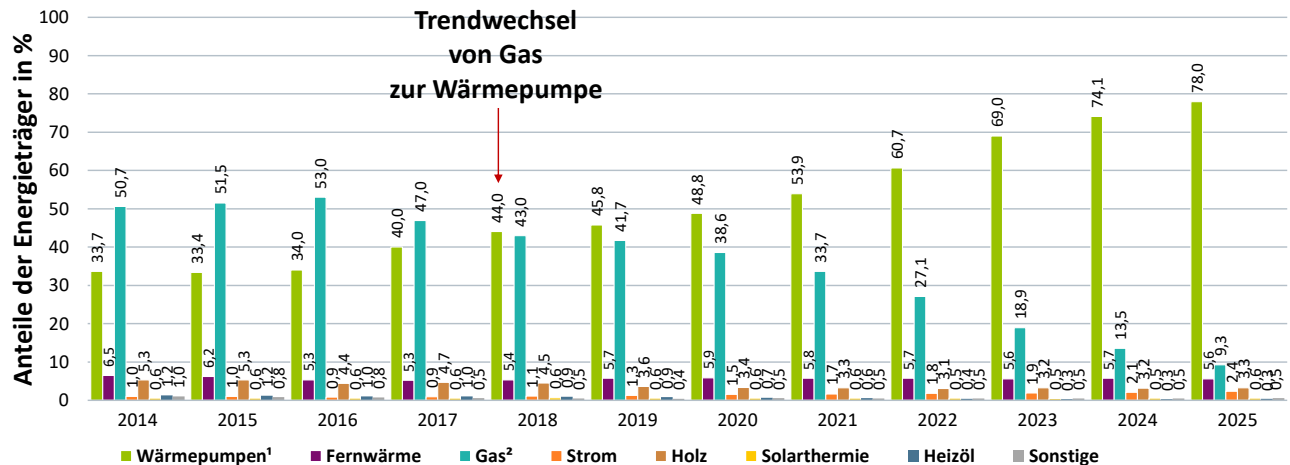
CO₂-Zertifikatspreise zeigen moderat steigenden Trend im Juni

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im Juni bei durchschnittlich 78,45 €/t CO₂ und damit 8 % höher als im Vorjahresmonat. Damit liegt der Preis aber immer noch niedriger als das hohe Niveau am Jahresanfang (Januar: 87,09 €/t CO₂).

Nachdem die Preise im Januar und Februar deutlich nachgaben, stiegen sie seit März langsam wieder an. Die Gründe für die Preisentwicklungen finden sich hier u. a. in den politischen Diskussionen über die Zukunft des ETS.

7. Aktuelle Entwicklungen der Beheizungsstruktur in neuen Wohngebäuden

Entwicklung der Beheizungsstruktur im Neubau: Fertigstellung neuer Wohngebäude: EFH und ZFH



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 06/2026

fertiggestellte neue Wohngebäude: Ein- (EFH) und Zweifamilienhäuser (ZFH); primäre Heizenergie;
¹ Geothermie und sonstige Umweltthermie; ² einschließlich Biomethan

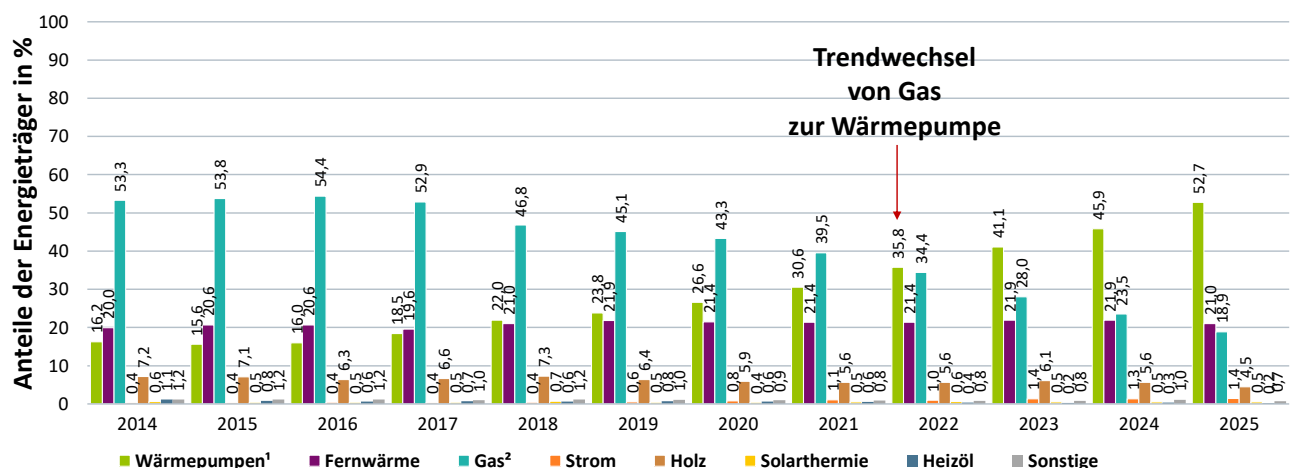
2025 wurden 172 600 neue Wohnungen in 58 900 neuen Wohngebäuden fertiggestellt. Dies entspricht einem Rückgang zum Vorjahr um 20 % bei Wohnungen und um 23 % bei Wohngebäuden.

Durch die politischen Rahmenbedingungen und den angespannten Gasmarkt in den vergangenen Jahren zeigen sich deutliche Verschiebungen beim Einsatz der einzelnen Energieträger in den verschiedenen Größenklassen der Wohngebäude.

Während der Trend hin zur Wärmepumpe bei Ein- und Zweifamilienhäusern bereits etwa 2018 Einzug hielt, folgen die Mehrfamilienhäuser (Wohngebäude mit drei und mehr Wohneinheiten) diesem Trend erst seit 2022.

Der Energieträger Fernwärme bleibt auf dem gleichen Niveau, wobei er bei Mehrfamilienhäusern mit 21 % deutlich höher liegt als bei Ein- und Zweifamilienhäusern mit etwa 6 %.

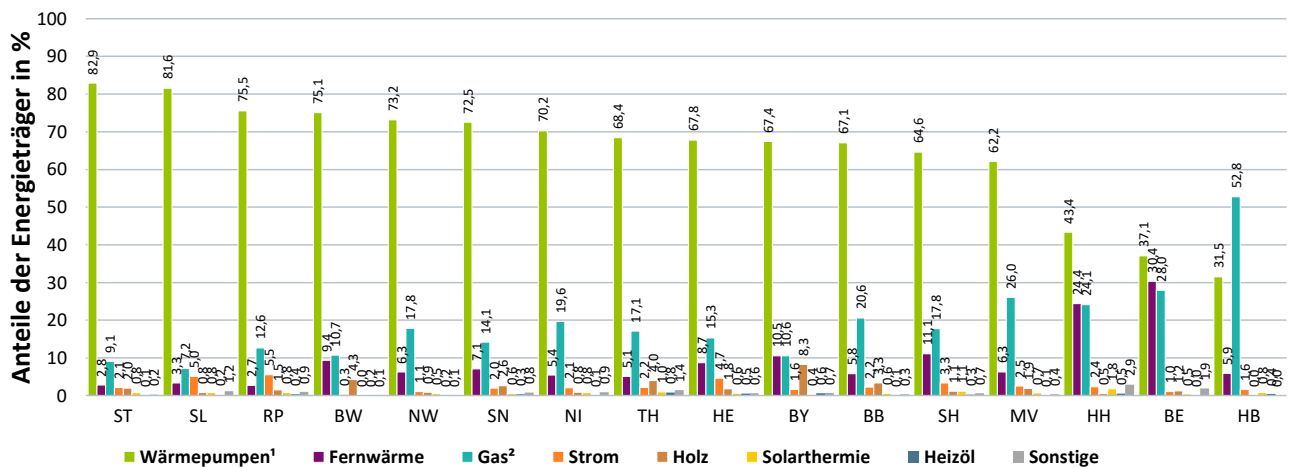
Entwicklung der Beheizungsstruktur im Neubau: Fertigstellung neuer Wohngebäude: MFH



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 06/2026

fertiggestellte neue Wohngebäude: Mehrfamilienhäuser (MFH); primäre Heizenergie;
¹ Geothermie und sonstige Umweltthermie; ² einschließlich Biomethan

Beheizungsstruktur im Neubau 2025: Fertigstellung neuer Wohngebäude: Regionale Unterschiede – Überblick



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 06/2026

fertiggestellte neue Wohngebäude; primäre Heizenergie;
 ¹ Geothermie und sonstige Umweltthermie; ² einschließlich Biomethan

Die Unterschiede zwischen den verwendeten Energieträgern in fertiggestellten Wohngebäuden werden auch bei der Betrachtung der einzelnen Bundesländer sichtbar: Während Sachsen-Anhalt, Saarland und Rheinland-Pfalz die meisten Wärmepumpen bei den Baufertigstellungen 2025 verbaut haben, werden in den Stadtstaaten sowie

Mecklenburg-Vorpommern die höchste Anteile beim Einbau von Gas-Heiztechnologien verzeichnet. Der Energieträger Fernwärme spielt in Berlin und Hamburg weiterhin die größte Rolle aufgrund der hohen Anzahl von Mehrfamilienhäusern in dicht besiedeltem Gebiet.

Beheizungsstruktur im Neubau 2025: Fertigstellung neuer Wohngebäude: Regionale Unterschiede



Verhältnismäßige Verteilung, wenn ein Wohngebäude mit diesem Energieträger fertiggestellt wurde:

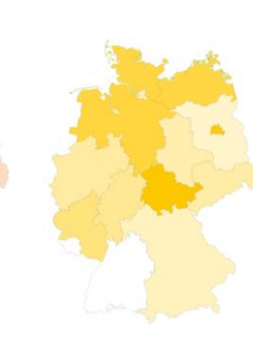
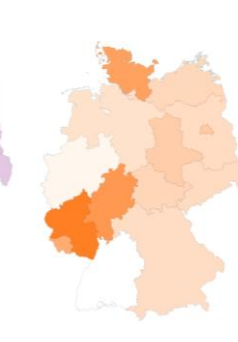
Wärmepumpen¹
 (44,8 % bis 88,2 %
 der Baufertigstellungen)

Gas²
 (3,7 % bis 37,0 %
 der Baufertigstellungen)

Fernwärme
 (1,7 % bis 23,8 %
 der Baufertigstellungen)

Strom(z. B. Direktheizung)
 (0,5 % bis 6,5 %
 der Baufertigstellungen)

Solarthermie
 (0 % bis 1,5 %
 der Baufertigstellungen)



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 06/2026

fertiggestellte neue Wohngebäude; primäre Heizenergie;
 ¹ Geothermie und sonstige Umweltthermie; ² einschließlich Biomethan;
 EasyMap-Kartengrundlage: (C) infas 360 GmbH, Bonn

Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch

Stromerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 26	Feb 26	Mrz 26	Apr 26	Mai 26	Jun 26	Jul 26	Aug 26	Sep 26	Okt 26	Nov 26	Dez 26	Jahr 2026
Brutto-Erzeugung	49,747	45,452	45,804	41,628	39,490	39,608							261,728
davon:													
Braunkohle	7,460	7,054	7,479	4,626	4,911	4,787							36,317
Steinkohle	4,174	3,397	3,292	2,380	2,052	1,625							16,920
Erdgas	12,065	10,246	7,358	6,197	5,435	5,275							46,577
Mineralöprodukte	0,421	0,353	0,377	0,354	0,337	0,301							2,144
Wasser	1,074	1,251	1,408	1,281	1,177	1,404							7,594
Wind an Land	13,072	11,171	9,142	7,816	5,526	6,415							53,142
Wind auf See	3,791	3,757	2,362	1,858	1,556	1,526							14,849
Photovoltaik	1,950	3,018	8,672	11,528	12,939	13,237							51,344
Biomasse	3,830	3,375	3,660	3,679	3,757	3,181							21,483
Siedlungsabfälle (50%)	0,437	0,424	0,463	0,454	0,422	0,438							2,639
Geothermie	0,024	0,019	0,020	0,018	0,015	0,012							0,107
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,448	1,388	1,570	1,437	1,362	1,407							8,612
Netto-Erzeugung	47,554	43,463	43,665	39,715	37,612	37,787							249,796
Stromeinfuhr	5,771	4,515	5,687	5,653	5,865	6,078							33,569
Stromausfuhr	7,212	6,349	5,910	5,402	4,668	4,386							33,927
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-1,440	-1,835	-0,223	0,251	1,198	1,692							-0,358
Gesamtstromverbrauch²⁾	46,114	41,629	43,442	39,966	38,810	39,479							249,438
Speicherzufuhr	0,641	0,481	0,781	0,865	0,624	0,618							4,009
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,586	0,813	1,257	1,326	0,605	0,599							5,186
Speicherentnahme	0,533	0,398	0,592	0,630	0,470	0,465							3,088
darunter aus PSW	0,486	0,361	0,531	0,569	0,454	0,449							2,850
Differenz Speicher	-0,108	-0,083	-0,189	-0,234	-0,154	-0,153							-0,921
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	53%	56%	64%	62%	63%							58%

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Brutto-Erzeugung	+5,1%	+6,7%	+4,4%	+5,8%	-1,5%	-1,3%							+3,3%
davon:													
Braunkohle	-1,5%	-10,0%	-7,0%	-21,3%	+6,7%	+17,5%							-4,4%
Steinkohle	+8,9%	-23,7%	-3,1%	-3,7%	+120,6%	+25,2%							+3,3%
Erdgas	+17,6%	+2,4%	-10,7%	+1,7%	+3,3%	+18,1%							+5,1%
Mineralöprodukte	+2,9%	-7,5%	+0,3%	+4,6%	+2,2%	-9,4%							-1,1%
Wasser	-36,5%	-8,8%	+22,1%	+16,0%	-1,2%	+5,5%							-3,2%
Wind an Land	-1,3%	+54,1%	+40,4%	+33,4%	-29,9%	-26,3%							+7,5%
Wind auf See	+46,6%	+63,3%	+22,8%	+68,8%	-17,9%	-18,9%							+27,1%
Photovoltaik	-2,5%	-18,4%	+2,6%	+5,0%	+3,5%	+2,9%							+1,7%
Biomasse	-1,1%	-3,8%	-2,5%	+1,6%	+3,0%	-4,9%							-1,2%
Siedlungsabfälle (50%)	-0,8%	+0,5%	-3,2%	-6,3%	-6,4%	-6,0%							-3,8%
Geothermie	-0,7%	-11,1%	-11,3%	-12,6%	-12,6%	-12,6%							-9,7%
Sonstige Energieträger ¹⁾	+4,8%	+3,5%	+3,2%	+1,5%	-2,7%	+3,1%							+2,2%
Netto-Erzeugung	+5,2%	+7,2%	+4,7%	+6,1%	-1,8%	-1,5%							+3,4%
Stromeinfuhr	-8,1%	-28,3%	-11,1%	-11,6%	-5,0%	+6,6%							-9,9%
Stromausfuhr	+15,4%	+21,2%	+26,3%	+32,7%	+1,1%	-10,2%							+14,1%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-	-	-	-	-	-							-
Gesamtstromverbrauch²⁾	+2,0%	+0,1%	+0,0%	+0,5%	-2,6%	+0,8%							+0,2%
Speicherzufuhr	-14,9%	-27,3%	-13,8%	-9,0%	-37,8%	-33,8%							-23,0%
darunter in PSW (Pumparbeit)	-18,5%	+28,5%	+45,0%	+46,4%	-36,9%	-32,6%							+4,3%
Speicherentnahme	-3,8%	-25,8%	-12,6%	-13,3%	-38,4%	-33,7%							-22,0%
darunter aus PSW	-7,7%	-29,5%	-17,6%	-17,4%	-37,4%	-32,3%							-24,2%
Differenz Speicher	-	-	-	-	-	-							-
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-0%P	+10%P	+8%P	+8%P	-4%P	-6%P							+3%P

¹⁾ Sonstige fossile Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 14.07.2026

Stromerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	47,311	42,585	43,867	39,363	40,110	40,144	39,472	37,279	39,257	44,092	42,582	43,374	499,437
davon:													
Braunkohle	7,570	7,836	8,041	5,879	4,604	4,074	6,318	5,041	5,479	6,210	7,148	6,011	74,209
Steinkohle	3,832	4,452	3,397	2,473	0,930	1,298	2,024	1,357	1,515	2,366	3,427	2,691	29,763
Erdgas	10,264	10,003	8,237	6,093	5,261	4,467	5,267	4,886	5,579	7,308	9,436	9,592	86,393
Mineralöprodukte	0,410	0,381	0,376	0,339	0,330	0,333	0,326	0,290	0,305	0,337	0,308	0,286	4,022
Wasser	1,692	1,371	1,153	1,105	1,191	1,331	1,435	1,504	1,293	1,264	1,296	1,329	15,964
Wind an Land	13,238	7,248	6,510	5,860	7,880	8,701	6,185	5,475	9,748	13,734	9,980	12,509	107,067
Wind auf See	2,586	2,301	1,923	1,100	1,895	1,882	1,589	1,730	2,454	2,954	2,765	3,487	26,667
Photovoltaik	2,001	3,700	8,453	10,975	12,502	12,869	11,035	11,747	7,805	4,409	2,668	1,817	89,981
Biomasse	3,873	3,509	3,754	3,619	3,649	3,344	3,408	3,399	3,369	3,653	3,657	3,852	43,086
Siedlungsabfälle (50%)	0,441	0,422	0,479	0,485	0,450	0,466	0,489	0,475	0,416	0,483	0,480	0,483	5,568
Geothermie	0,024	0,021	0,022	0,020	0,017	0,013	0,012	0,014	0,015	0,022	0,021	0,024	0,226
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,381	1,341	1,522	1,415	1,400	1,366	1,384	1,361	1,279	1,352	1,395	1,293	16,490
Netto-Erzeugung	45,185	40,526	41,711	37,445	38,306	38,354	37,527	35,528	37,529	42,164	40,639	41,497	476,410
Stromeinfuhr	6,282	6,298	6,400	6,396	6,171	5,703	6,829	7,035	6,519	6,003	7,365	7,478	78,480
Stromausfuhr	6,248	5,237	4,681	4,070	4,615	4,885	3,958	3,779	4,940	6,117	5,496	6,649	60,675
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	0,034	1,061	1,719	2,326	1,556	0,819	2,871	3,256	1,578	-0,114	1,870	0,829	17,805
Gesamtstromverbrauch²⁾	45,218	41,587	43,431	39,771	39,862	39,173	40,397	38,784	39,107	42,051	42,509	42,326	494,216
Speicherzufuhr	0,753	0,662	0,906	0,951	1,003	0,933	0,796	0,848	0,720	0,793	0,703	0,612	9,680
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,719	0,632	0,867	0,906	0,958	0,889	0,754	0,804	0,676	0,750	0,665	0,571	9,191
Speicherentnahme	0,554	0,536	0,677	0,727	0,763	0,702	0,602	0,633	0,550	0,614	0,514	0,497	7,368
darunter aus PSW	0,527	0,512	0,644	0,689	0,725	0,664	0,565	0,595	0,512	0,578	0,482	0,463	6,954
Differenz Speicher	-0,199	-0,125	-0,228	-0,223	-0,240	-0,231	-0,195	-0,215	-0,171	-0,179	-0,189	-0,114	-2,311
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	43%	49%	56%	66%	70%	57%	60%	61%	60%	47%	53%	56%

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Brutto-Erzeugung	-4,5%	-3,2%	+1,8%	-2,7%	+5,4%	+7,0%	+3,7%	-0,3%	+2,2%	+10,8%	-1,4%	-2,2%	+1,1%
davon:													
Braunkohle	+0,8%	+17,0%	+11,9%	+20,1%	-14,9%	-30,4%	+4,3%	-15,6%	-4,7%	-21,0%	-15,2%	-16,9%	-5,9%
Steinkohle	-0,8%	+81,6%	+50,4%	+63,8%	+13,8%	+9,6%	+129,2%	-18,1%	-31,7%	-18,8%	-12,1%	-17,9%	+10,5%
Erdgas	+8,8%	+35,1%	+8,6%	-7,3%	-7,3%	-13,2%	+3,9%	-3,9%	+7,4%	+16,4%	+1,3%	+8,6%	+5,9%
Mineralöprodukte	-6,4%	+1,2%	-7,3%	-8,0%	-14,4%	-5,4%	-6,2%	-14,5%	-10,8%	-2,9%	-7,1%	-6,1%	-7,3%
Wasser	-16,3%	-24,6%	-36,0%	-37,6%	-41,8%	-29,6%	-25,3%	-7,2%	-21,2%	-32,1%	-1,7%	-19,5%	-25,3%
Wind an Land	-15,0%	-48,7%	-30,5%	-39,6%	+25,8%	+53,0%	+11,6%	+5,3%	+8,7%	+63,9%	-3,0%	-9,0%	-5,1%
Wind auf See	-16,4%	-18,7%	-31,0%	-50,6%	+21,8%	+19,1%	-4,6%	+19,1%	+32,3%	+28,4%	+21,6%	+38,9%	+2,1%
Photovoltaik	+15,4%	+37,1%	+44,1%	+37,5%	+20,8%	+21,4%	-0,9%	+10,0%	+6,3%	+4,2%	+47,1%	+48,3%	+19,0%
Biomasse	-1,8%	-4,7%	-0,6%	-0,2%	+1,0%	+1,2%	-0,3%	-0,3%	+0,3%	-0,8%	-0,2%	-0,3%	-0,6%
Siedlungsabfälle (50%)	+0,6%	-4,4%	+3,0%	+18,5%	-4,1%	+3,3%	-3,5%	-7,7%	-3,7%	-2,3%	+2,2%	+5,8%	+0,4%
Geothermie	+18,9%	+7,6%	+5,1%	+6,9%	+3,0%	+19,3%	+6,4%	-2,3%	-10,4%	+9,8%	+3,7%	-0,9%	+5,3%
Sonstige Energieträger ¹⁾	-4,5%	-7,7%	-3,7%	+3,0%	-4,7%	-7,0%	-7,1%	-5,7%	-1,8%	-4,7%	+0,8%	+3,5%	-3,5%
Netto-Erzeugung	-4,4%	-3,5%	+1,6%	-3,1%	+5,6%	+7,3%	+3,6%	-0,1%	+2,5%	+11,5%	-1,0%	-2,1%	+1,2%
Stromeinfuhr	+19,4%	+17,4%	+8,9%	+6,1%	-13,6%	-20,7%	-16,9%	-14,3%	-3,4%	-21,2%	+12,9%	+21,2%	-2,3%
Stromausfuhr	-9,7%	-6,8%	+0,1%	+11,1%	+23,7%	+34,6%	+2,3%	-4,0%	+19,9%	+47,0%	+2,3%	+3,6%	+8,1%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	-0,8%	-0,4%	+2,8%	-3,0%	+0,4%	-0,4%	-0,4%	-2,6%	-0,4%	+1,9%	+0,7%	+0,4%	-0,1%
Speicherzufuhr	+26,6%	+12,0%	+41,3%	+17,6%	+29,9%	+30,8%	-9,1%	+2,9%	-11,5%	+24,7%	+11,1%	-16,9%	+12,0%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+26,1%	+10,9%	+41,1%	+15,8%	+28,0%	+28,5%	-11,4%	+0,7%	-14,0%	+22,8%	+9,3%	-19,8%	+10,2%
Speicherentnahme	+21,4%	+19,4%	+30,6%	+21,1%	+32,0%	+38,6%	-10,9%	+1,3%	-8,0%	+19,3%	+5,4%	-11,1%	+12,2%
darunter aus PSW	+21,2%	+18,6%	+29,9%	+19,0%	+29,9%	+35,9%	-13,6%	-1,4%	-10,8%	+17,0%	+3,1%	-14,4%	+10,0%
Differenz Speicher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-6%P	-16%P	-5%P	-4%P	+7%P	+13%P	0%P	+5%P	+3%P	+12%P	+2%P	0%P	+1%P

¹⁾ Sonstige fossile Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 16.06.2026

Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _s)	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Inländische Förderung ¹⁾	3,6	3,4	3,7	3,7	3,7	3,1							21,2
Importe ²⁾	95,9	90,1	100,4	93,9	87,7	83,4							551,5
Exporte ²⁾	26,3	21,7	19,9	22,2	22,2	22,1							134,4
Nettoimport	69,7	68,4	80,5	71,7	65,5	61,3							417,1
Speichersaldo ³⁾	64,4	30,4	-2,3	-10,7	-17,2	-24,1							+40,6
Erdgasverbrauch	137,7	102,2	81,9	64,7	52,0	40,3							478,8
Verbrauch in PJ (H _i)	447,3	331,9	266,1	210,2	169,0	131,1							1 555,5
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	15,3	11,3	9,1	7,2	5,8	4,5							53,1
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	130,0	101,6	85,0	64,9	53,1	38,5							473,2
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	12,1	10,2	7,4	6,2	5,4	5,3							46,6
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	11,4	8,7	7,0	5,4	4,5	2,1							39,1

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung ¹⁾	+7,9%	+10,8%	+18,0%	+17,1%	+19,8%	-1,7%							+11,9%
Importe ²⁾	+33,7%	+33,3%	+23,7%	+4,9%	-3,7%	-6,5%							+12,5%
Exporte ²⁾	+74,5%	+55,2%	+62,0%	+2,7%	-14,3%	-11,3%							+18,1%
Nettoimport	+22,9%	+27,6%	+16,9%	+5,6%	+0,6%	-4,6%							+10,8%
Speichersaldo ³⁾													
Erdgasverbrauch	+11,1%	-11,0%	-5,3%	+7,4%	+6,8%	+5,3%							+1,3%
Verbrauch in PJ (H _i)	+11,1%	-11,0%	-5,3%	+7,4%	+6,8%	+5,3%							+1,3%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+11,1%	-11,0%	-5,3%	+7,4%	+6,8%	+5,3%							+1,3%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+4,6%	-8,6%	-4,3%	-1,8%	+12,4%	-1,1%							-0,7%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+17,6%	+2,4%	-10,7%	+1,7%	+3,3%	+18,1%							+5,1%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+16,2%	-1,1%	-3,6%	+16,6%	+26,0%	+12,5%							+8,8%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalltag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GIE, eigene Berechnungen

Stand: 23.07.2026

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _s)	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Inländische Förderung ¹⁾	3,3	3,0	3,1	3,1	3,1	3,1	2,9	3,2	3,0	3,3	3,1	5,0	39,3
Importe ²⁾	71,7	67,6	81,2	89,5	91,1	89,2	93,6	88,9	78,5	86,2	92,4	101,2	1 030,9
Exporte ²⁾	15,0	14,0	12,3	21,6	25,9	24,9	29,7	23,7	22,4	21,1	21,5	23,7	255,7
Nettoimport	56,7	53,6	68,9	67,9	65,1	64,3	63,9	65,2	56,1	65,1	70,9	77,5	775,2
Speichersaldo ³⁾	63,9	58,2	14,4	-10,8	-19,6	-29,1	-28,1	-29,3	-15,9	5,1	22,3	29,7	+60,8
Erdgasverbrauch	124,0	114,8	86,5	60,2	48,7	38,3	38,7	39,0	43,2	73,4	96,3	112,1	875,3
Verbrauch in PJ (H _i)	402,7	372,9	280,9	195,7	158,2	124,5	125,8	126,8	140,3	238,6	312,8	364,2	2 843,3
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	13,7	12,7	9,6	6,7	5,4	4,2	4,3	4,3	4,8	8,1	10,7	12,4	97,0
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	124,3	111,2	88,9	66,1	47,3	38,9	39,0	38,3	42,9	70,4	95,1	111,9	874,4
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	10,3	10,0	8,2	6,1	5,3	4,5	5,3	4,9	5,6	7,3	9,4	9,6	86,4
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	9,8	8,8	7,2	4,6	3,6	1,9	1,9	1,9	3,2	5,4	7,6	9,0	65,0

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung ¹⁾	-10,5%	-13,7%	-13,6%	-5,5%	-9,6%	-0,1%	-13,2%	-4,8%	-10,5%	-1,4%	-5,8%	+40,5%	-4,0%
Importe ²⁾	-13,3%	-10,9%	+5,9%	+20,4%	+35,1%	+29,5%	+34,7%	+36,3%	+44,6%	+20,4%	+18,6%	+25,9%	+19,2%
Exporte ²⁾	+85,8%	+91,1%	+100,7%	+181,3%	+195,5%	+221,7%	+169,8%	+97,7%	+178,8%	+225,7%	+499,7%	+326,1%	+176,9%
Nettoimport	-24,0%	-21,8%	-2,4%	+1,8%	+11,1%	+5,2%	+9,3%	+22,5%	+21,3%	-0,0%	-4,5%	+3,5%	+0,4%
Speichersaldo ³⁾													
Erdgasverbrauch	+0,8%	+31,6%	+1,4%	-11,9%	+3,4%	-7,6%	-2,7%	+5,6%	-3,4%	+16,9%	-0,7%	+1,7%	+3,7%
Verbrauch in PJ (H _i)	+0,8%	+31,6%	+1,4%	-11,9%	+3,4%	-7,6%	-2,7%	+5,6%	-3,4%	+16,9%	-0,7%	+1,7%	+3,7%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+0,8%	+31,6%	+1,4%	-11,9%	+3,4%	-7,6%	-2,7%	+5,6%	-3,4%	+16,9%	-0,7%	+1,7%	+3,7%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+1,9%	+13,4%	-3,6%	-9,1%	-16,1%	+0,1%	-0,7%	-1,3%	-5,2%	+10,4%	-0,3%	+2,4%	+0,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+8,8%	+35,1%	+8,6%	-7,3%	-7,3%	-13,2%	+3,9%	-3,9%	+7,4%	+16,4%	+1,3%	+8,6%	+5,9%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	-1,4%	+28,0%	+8,3%	-6,1%	+32,3%	-17,2%	-4,5%	+7,9%	+24,2%	+14,5%	-1,5%	-1,5%	+5,9%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalltag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GIE, eigene Berechnungen

Stand: 12.05.2026

Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch

Fernwärme-/kälteerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	19,7	16,2	14,0	11,6									61,4
nach Energieträger:													
Erdgas	11,4	8,7	7,0	5,4									32,4
Steinkohle	1,8	1,4	1,2	0,9									5,2
Braunkohle	0,6	0,5	0,5	0,3									1,9
Mineralöl	0,4	0,3	0,2	0,2									1,0
Sonstige	0,5	0,5	0,4	0,3									1,7
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	1,8	1,9	1,9	2,3									7,8
Biomasse	1,8	1,5	1,5	1,3									6,1
biogener Siedlungsabfall	1,3	1,1	1,1	0,9									4,4
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	0,3	0,2	0,2	0,2									0,9
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	19,1	15,3	13,1	10,2									57,7
in Kraft-Wärme-Kopplung	13,0	11,2	9,0	6,9									40,1
aus ungekoppelter Erzeugung	6,1	4,1	4,1	3,3									17,6
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	0,6	0,9	0,9	1,4									3,8
Fernwärme-/kälteaufkommen	19,7	16,2	14,0	11,6									61,4
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen	2,0	2,0	1,1	1,1									6,2
Fernwärme-/kälteverwendung	17,7	14,1	12,9	10,5									55,2
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	3,5	3,4	3,5	3,2									13,6
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	9,2	7,0	6,1	4,8									27,2
Sonstige (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)	5,0	3,8	3,2	2,5									14,4

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	+10,1%	-4,1%	-4,3%	+9,7%									+2,5%
nach Energieträger:													
Erdgas	+16,2%	-1,1%	-3,6%	+16,6%									+6,5%
Steinkohle	-0,3%	-20,7%	-12,5%	+15,2%									-7,7%
Braunkohle	-12,3%	-15,5%	-19,4%	-15,1%									-15,5%
Mineralöl	+29,0%	+2,7%	-3,9%	+16,5%									+12,1%
Sonstige	-5,5%	-6,8%	-4,7%	-22,6%									-9,0%
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	+3,8%	-2,7%	-3,2%	+4,5%									+0,6%
Biomasse	+6,5%	+0,3%	+4,2%	+14,7%									+5,9%
biogener Siedlungsabfall	+3,9%	-4,6%	-4,8%	-1,6%									-1,6%
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	+11,3%	-1,7%	-0,1%	+14,3%									+5,3%
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	+10,1%	-4,2%	-4,2%	+10,3%									+2,6%
in Kraft-Wärme-Kopplung	+10,1%	-3,2%	-4,9%	+6,6%									+2,0%
aus ungekoppelter Erzeugung	+10,1%	-6,9%	-2,7%	+19,0%									+4,0%
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	+9,9%	-3,0%	-5,1%	+5,5%									+1,5%
Fernwärme-/kälteaufkommen	+10,1%	-4,1%	-4,3%	+9,7%									+2,5%
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen													
Fernwärme-/kälteverwendung	+9,8%	-5,1%	-2,3%	+11,9%									+3,1%
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	-3,8%	-4,2%	-2,0%	+0,5%									-2,5%
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	+13,6%	-5,3%	-2,4%	+17,2%									+4,9%
Sonstige (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)	+14,3%	-5,4%	-2,4%	+18,7%									+5,2%

Unterjährige Daten stets vorläufig.
 Quellen: Destatis, BDEW

Stand: 21.07.2026

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture (EEX DEBY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	93,38	92,61	84,07	81,76	88,14	89,28	86,64	85,47	86,67	87,23	88,92	84,89	88,21	87,42
2026	85,15	80,88	93,27	90,77	92,28	93,73							89,35	89,35
Veränderung zum Vorjahr	-9%	-13%	+11%	+11%	+5%	+5%							+1%	+2%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture (EEX DEPY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	104,22	102,77	92,94	90,47	96,34	96,01	92,27	90,88	92,07	92,45	93,61	88,42	97,12	94,37
2026	89,15	85,06	99,57	96,29	97,10	98,80							94,33	94,33
Veränderung zum Vorjahr	-14%	-17%	+7%	+6%	+1%	+3%							-3%	-0%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	114,14	128,52	94,73	77,94	67,34	63,99	87,80	76,99	83,51	84,40	101,88	93,47	91,11	89,56
2026	110,09	96,58	99,29	78,52	97,54	109,52							98,59	98,59
Veränderung zum Vorjahr	-4%	-25%	+5%	+1%	+45%	+71%							+8%	+10%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (Wochentage 8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	136,50	143,79	98,11	69,63	46,52	38,19	77,57	67,60	86,39	108,37	128,66	108,68	88,79	92,50
2026	129,85	108,69	93,90	65,54	75,47	94,15							94,60	94,60
Veränderung zum Vorjahr	-5%	-24%	-4%	-6%	+62%	+147%							+7%	+2%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX GOBY, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	40,67	41,37	36,37	34,56	35,69	36,62	35,21	33,84	33,34	32,47	31,32	28,37	37,55	34,99
2026	27,66	28,57	40,87	38,55	39,00	37,50							35,36	35,36
Veränderung zum Vorjahr	-32%	-31%	+12%	+12%	+9%	+2%							-6%	+1%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market GND1)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	49,37	51,39	42,82	36,22	36,14	37,37	34,76	32,85	32,59	32,95	32,13	28,99	42,22	37,30
2026	36,63	34,82	53,29	45,30	47,39	45,07							43,75	43,75
Veränderung zum Vorjahr	-26%	-32%	+24%	+25%	+31%	+21%							+4%	+17%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

 CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Jun	Gesamt- jahr
2025	77,14	76,27	69,21	64,76	70,87	72,47	70,61	71,57	76,01	78,42	81,10	82,78	71,79	74,27
2026	87,09	74,21	69,29	73,39	75,72	78,45							76,36	76,36
Veränderung zum Vorjahr	+13%	-3%	+0%	+13%	+7%	+8%							+6%	+3%

Stand: 20.07.2026

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Konjunkturdaten:

Marcel Westphal

Telefon +49 30 300199-1616

marcel.westphal@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise und Erneuerbare Energien:

Carlotta Irrgang

Telefon +49 30 300199-1617

carlotta.irrgang@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe steht [hier](#) zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen auf dieser Webseite zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2025\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900